

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
 2, Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
 Fernsprecher-Sammel-Nr. 40431. Druckmaschinen: Tagblatt-Druckmaschinen.
 Postfach-Nr. 10. Postamt: Wiesbaden.

Wöchentlich
 mit einer täglichen



6 Ausgaben
 Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungsort:

Wiesbaden, am 27. August 1937.
 Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
 Vertrieb: Wiesbaden, am 27. August 1937.

Wespreisen: Für eine Ausgabezeit von 3 Wochen 24 Kop., für einen Monat 36 Kop., für ein halbes Jahr 180 Kop., für ein Jahr 360 Kop. — Zusatzen: Die Ausgabezeit von 3 Wochen 24 Kop., für einen Monat 36 Kop., für ein halbes Jahr 180 Kop., für ein Jahr 360 Kop. — Zusatzen: Die Ausgabezeit von 3 Wochen 24 Kop., für einen Monat 36 Kop., für ein halbes Jahr 180 Kop., für ein Jahr 360 Kop.

Wespreisen: Für eine Ausgabezeit von 3 Wochen 24 Kop., für einen Monat 36 Kop., für ein halbes Jahr 180 Kop., für ein Jahr 360 Kop. — Zusatzen: Die Ausgabezeit von 3 Wochen 24 Kop., für einen Monat 36 Kop., für ein halbes Jahr 180 Kop., für ein Jahr 360 Kop.

Nr. 199.

Freitag, 27. August 1937.

85. Jahrgang.

Belastungsprobe für die englisch-japanischen Beziehungen

Ein offener Konflikt beiderseits unerwünscht.

Gefahrenquelle Shanghai.

as, Berlin, 27. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die jüngere Generation der britischen Regierung auf einer Fahrt nach Shanghai durch Schiffe aus einem japanischen Flugzeug stellt die bisher ernsteste Belastung der durch die letzte Entwicklung ohnehin recht angespannten englisch-japanischen Beziehungen dar. Das ist der Fall, auch wenn man hört, daß nach dem Urteil der Ärzte der englische Diplomat mit dem Leben davonkommen dürfte und obwohl von offizieller japanischer Seite das tiefste Bedauern über diesen Zwischenfall bereits ausgesprochen wurde. Es fragt sich nun, wie sich die englische Regierung mit diesem Zwischenfall weiter abfinden wird. Für ihre Haltung dürfte vor allem mitzureden, wie weit sie selbst davon überzeugt ist, daß der Überfall tatsächlich, wie von japanischer Seite berichtet wird, auf einem Irrtum beruht. Das Risiko, das der Botschafter benutzte, hat nach der amtlichen englischen Darstellung die britische Flotte geführt und es ist noch unklar, ob der angreifende Flieger diese Kennzeichnung übersehen oder geglaubt hat, es handle sich um eine widerrechtliche Benutzung der britischen Flotte durch chinesische Funktionäre. Andererseits hat man es auf englischer Seite offenbar unterlassen, die japanischen Behörden von der Fahrt durch die Gefahrgelände zu benachrichtigen, während eine solche Mitteilung an die betreffenden chinesischen Behörden abgegangen ist. Von der Klärung der ersten Frage wird die Bereitschaft Englands abhängen, aus diesem bedauerlichen und ernsten Zwischenfall keine Weiterungen zu ziehen. In jedem Fall wird man natürlich auf einer weitreichenden Genugtuung der Japaner, wahrscheinlich in Form einer offiziellen Entschuldigung und einer angemessenen Entschädigung bestehen. Es gibt keinen Grund, anzunehmen, daß die Japaner eine solche Genugtuung verweigern. Die ganze Angelegenheit bekommt aber dadurch besonderes Gewicht, daß sich durch die Entwicklung der letzten Tage zwischen England und Japan mancherlei Stoff zu Meinungsverschiedenheiten angesammelt hat. Die Engländer haben vor kurzem zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung des chinesisch-japanischen Konfliktes den gemeinsamen Schutz der japanischen Interessen in Shanghai durch die Truppenkontingente der internationalen Mächte ebenfalls vorgezogen. Japan hat das abgelehnt. England hat wenige Tage später in Kanton und Tokio in aller Form den Einspruch für die durch die letzten Ereignisse angerichteten Schäden am britischen Eigentum angemeldet. Japan hat auch das abgelehnt mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß allein die chinesische Regierung über die Truppenkontingente befugt zu sein. Schließlich ist an die Blockade-Erklärung der japanischen Regierung zu denken, zu der das englische auswärtige Amt eine Stellungnahme vorläufig noch abgelehnt hat. Es ist wahrscheinlich, daß die letzten Beratungen des englischen Kabinetts etwas anders ausgefallen wären, wenn schon die Tatsache des neuen Zwischenfalls vorgelegen hätte. So hat man sich damit begnügt, anzukündigen, daß England politisch wie militärisch sich unbedingt für die Sicherung der bestehenden Interessen einsetzen werde. England ist an einem offenen Konflikt nicht ebenso wenig gelegen wie das für Japan England gegenüber gilt, zumal Japan besonderen Anlaß hat, argwöhnisch die Absichten und Maßnahmen der sowjetrussischen Regierung zu verfolgen. Immerhin ist man sich in London über die Trag-

weite der Entschlüsse, die jetzt zu fassen sind, durchaus klar, wie ein ausführlicher Artikel der "Times" zeigt, der die Meinung der Regierungsfreie ziemlich getreu wiedergeben dürfte: Was Großbritannien und Amerika am unmittelbarsten betrifft, ist das Japans Entschluß am härtesten in Shanghai zurückgefallen, unmittelbar die Zukunft der ungeheuren ausländischen Interessen, nicht nur in Shanghai selbst, sondern weit Shanghai der Hauptkapitalplatz des chinesischen Handels ist, ganz China in Gefahr brachte.

Die Londoner Presse verlangt Wiedergutmachung.

London, 27. Aug. (Zusammenfassung.) Die Londoner Morgenpresse berichtet in größter Aufmerksamkeit und Spaltenlang über die Verwundung des britischen Botschafters in China. Sämtliche Blätter bringen gleichzeitig Leitartikel, in denen sie nicht nur ihr Bedauern zum Ausdruck bringen, sondern gleichzeitig Wiedergutmachung von Japan verlangen.

So schreibt die "Times" unter der Überschrift "Eine japanische Provokation", die Provokation gegen den britischen Botschafter beweise die unhaltbare Lage in China. Die britische Regierung werde, wenn sie alle Einzelheiten des Zwischenfalls vorlegen habe, zweifellos wissen, wie sie Genugtuung erhalten werde. Sie könne sicher sein, daß die öffentliche Meinung Englands jede geeignete Maßnahme billigen werde, die dann getroffen werde.

Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" berichtet, daß die politischen Folgen des Angriffs auf den Botschafter ernste Befürchtungen ausgelöst haben. So habe sich Außenminister Eden entschlossen, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, seinen Urlaub auf dem Lande zu verbringen. Er werde in London bleiben, um persönlich die Leitung des Außenamtes in der Hand zu behalten. Aus Washington berichtet das Blatt, daß man in amtlichen amerikanischen Kreisen tief erschüttert über den Unfall des britischen Botschafters in China sei. Auch dort befürchte man, daß durch diesen Zwischenfall die Lage in China sehr bedenklich geworden sei. Noch könne man allerdings nicht sagen, ob die Vereinigten Staaten an irgendeinem Schritt wegen des Zwischenfalls teilnehmen würden.

In England müßte man sich, so sagt "Daily Telegraph" im Leitartikel der vorliegenden Schlagzeilen, hüten, fest zu stehen, falls das der Angriff auf den Botschafter nicht beabsichtigt gewesen sei.

Wieder Ruhe in Galizien.

Warschau, 27. Aug. (Zusammenfassung.) Nach Abbruch des von vornherein für 10 Tage festgelegten Lebensmittelfeststellungsfreies der ukrainischen Volkspartei ist die Ruhe fast überall in Galizien wieder hergestellt. Bis aus Lemberg gemeldet wird, ist dort der Leiter der Bezirks-Staatsanwaltschaft in Przemyśl eingetroffen, um persönlich, wie schon in Lemberg, die verhafteten Mitglieder der ukrainischen Volkspartei zu vernehmen.

Wie mehrere Warschauer Blätter heute melden, hatte Marschall Radoszki wegen der blutigen Vorgänge in Galizien mehrere Besprechungen mit dem Vizepräsidenten, der in Abwesenheit des Ministerpräsidenten und Innenministers Słabowski die Geschäfte des Innenministeriums führt.

Nationalsozialismus und Auslandsdeutschtum.

(Zur 5. Reichstagsung der Auslandsdeutschen am 28. August.)

Von Eugen Reichbauer,
 Leiter des Präsidiums der Auslands-Organisation der NSDAP.

Als der erste große Wahlsieg der NSDAP am 14. September 1930 seine Wellen weit über des Reiches Grenzen hinausgeschlug, da wuchs in vielen Reichsdeutschen im Auslande der Wunsch, selbst Mitglieder dieser großen deutschen Erneuerungsbewegung zu werden und Adolf Hitler mit allen Kräften zu dienen. Dieser Wunsch veranlaßte im Herbst 1930 einige in Hamburg wohnende Parteigenossen, die früher im Auslande gelebt hatten, in dem Entschluß, für die nationalsozialistische Idee unter den Auslandsdeutschen zu wirken.

Am 1. Mai 1931 wurde von der Reichsleitung der NSDAP die Auslands-Abteilung der NSDAP, die Ende 1930 ins Leben gerufen worden war, genehmigt, nachdem schon Jahre vorher einige Gruppen in Übersee entstanden waren. Sie erhielt ihren Sitz in Hamburg. Im Laufe der Jahre 1933 und 1934 konnten in fast allen Orten der Welt, wo Deutsche wohnen, Ortsgruppen oder Stützpunkte der Partei gegründet werden. Selbstverständlich wurden und werden in die Reihen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei nur Reichsdeutsche aufgenommen. Der Name "Auslands-Abteilung" wurde dann später in "Auslands-Organisation der NSDAP" umgewandelt.

Der Aufbau der Gruppen brachte eine Anmenge von Arbeit und neuen Aufgaben mit sich, der sich aber die Auslands-Organisation der NSDAP unter ihrem Leiter, Gauleiter Reichbauer, mit aller Kraft zu widmete. Schwer war der Weg der gepflastert ist mit Kämpfen, Opfern und Leistungen, und der an den opferreichen Kampf der anderen Gauen erinnert. Wohl kannten die Parteigenossen die draußen in der Welt für die nationalsozialistische Bewegung unter den Volksgenossen warben, nicht den Kampf der Straße. Der Kampf war anders geartet. Leben sie doch immer als Gast im fremden Lande.

Heute nun stehen fast 600 Gruppen der NSDAP in geschlossener Front im Auslande, um dem Adolf Hitler zu dienen. In 51 Bundesgruppen, selbständigen Kreisen und Ortsgruppen, wie auch in zahlreichen Ortsgruppen an Bord deutscher Schiffe sind die Parteigenossen zusammengelagert.

Wenn so viele Tausende von Parteigenossen im Auslande im Rahmen einer Auslands-Organisation geführt werden, an deren Spitze ein Gauleiter steht, dann drängt sich in den organisatorischen Fragen ein Vergleich zu den anderen Gauen der Bewegung auf. Sieht nun in der Organisation dieser jüngste Gau der Partei den anderen Gauen ähnlich? Ja und nein. Ja, denn er hat ein Präsidium, ein Gauamt, ein Kulturamt, ein Rechtsamt und Parteigericht, ein Amt für Beamte, ein Wirtschaftsamt und andere Ämter wie alle übrigen Gauleitungen. Und nein, denn die Organisation ist entsprechend den einzigartigen Aufgaben dieses Gauen, der als kein Gauleiter die ganze Welt umgibt, eine ganz andere. Das zeigt sich schon bei den Ämtern, die dieser Gau mit den anderen Gauen gemeinsam hat, wie z. B. dem Wirtschaftsamt, dem Rechtsamt, dem Kulturamt und dem Präsidium. Das Wirtschaftsamt führt bei der W.D. den Namen Außenhandelsamt. Es hat die Aufgabe, für die Belebung der deutschen Wirtschaft im Auslande zu sorgen, die wirtschaftlichen Interessen der Auslandsdeutschen zu wahren und unter den Auslandsdeutschen für Verständnis der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung zu wirken. Acht Vizepräsidenten leiten den politischen Aufbau der Gruppen im Auslande.

Das "Rechtsamt" hat die Aufgabe, die Gruppen und Dienststellen der Partei im Auslande auf dem Gebiete des



Die Eroberung Santanders.

Links: Ein Teil des Heeres von Santander. (Weltbild-Wagenborg-W.) Rechts: Ein Bild von der Front, das den Einzug General Francos in einer von den Roten besetzten Ortschaft zeigt. — General Franco rechts von dem im Hintergrund stehenden Mann im weißen Hemd. Links von Franco General Danila. (Scherl-Wagenborg-W.)

Rechts zu betreten, desgleichen die unbemittelten im Auslande lebenden Volksgenossen. Es hat aber auch die sehr wichtige Aufgabe, bei der Gleichgültigkeit des Reiches die Deutschen jenseits der Grenze zu vertreten. Das Kulturamt ist eng mit dem Gau Ausland des NS-Lehrerbundes sowie mit dem Gau Ausland des NS-Landvolkes verbunden. Das „Kulturamt“ verleiht die reichsdeutsche Presse mit Nachrichten und Auffassungen über das Auslandsdeutschtum und vermittelt auslandsdeutschen Klärungen Nachrichten und Berichte aus Deutschland. Ihm unterstehen eine große Anzahl von eigenen Parteizeitungen, die von den Gruppen der Auslands-Organisation im Auslande herausgegeben werden.

Erwähnt werden muß auch die Arbeit der „Hilfs- und Jungstellen“, die den Auslandsgruppen der NSDAP deutsche Hilfen zu Vorführungen in geschlossenen Kreisen zur Verfügung stellt.

Von den anderen Ämtern sei noch erwähnt das „Amt Gesandtschaft“, das die feststehenden Parteigenossen umfaßt. Das Schulungsamt ist das, was die weltanschauliche Erziehung und Ausbildung im Auslandsdeutschtum Schritt hält mit der Entwicklung in der Heimat und sich traufen eine privaten Richtungen entwickeln. Das „Kulturamt“ der Auslands-Organisation der NSDAP, berät die Volksgenossen, die wieder ins Reich zurückkehren. Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frau im Auslande, die die auslandsdeutsche Frauen erfaßt, erfüllt kulturelle, wirtschaftliche und soziale

Aufgaben. Das „Amt für Rednermittlung“ hat die Aufgabe, den Gruppen und den reichsdeutschen Kolonien in Europa Redner aus der Heimat zu vermitteln.

Wesentlich sind die Aufgaben der Auslands-Organisation der NSDAP. Viele Tausende von Parteigenossen leben hier auf dem Boden, um dem Werte des Führers zu dienen. Sie alle verbindet unter der Leitung ihres leitenden Kameradschafts ein festes und unerschütterliches Band der Kameradschaft. Sie alle dienen der Aufgabe, die Gauleiter Böhm wie folgt umgibt: „Mein Ziel ist es, daß erreicht, wenn jeder einzelne Deutsche tragend beteiligt von der nationalsozialistischen Weltanschauung innerlich gelangt gehalten ist, daß er niemals sein Deutschtum innerlich verlassen.“

Die besondere Bedeutung der NSDAP wurde unterstrichen durch den Erlass des Führers vom 30. Januar dieses Jahres, in dem er den Leiter der Auslands-Organisation der NSDAP zum Chef der Auslands-Organisation im Auswärtigen Amt ernannt hat. Der Chef der Auslands-Organisation nimmt, soweit sein Geschäftsbereich berührt wird, auch an den Sitzungen des Reichskabinetts teil. Dieser Erlass, der nicht nur die Arbeit der NSDAP, sondern die Auslandsdeutschen unmittelbar mit der deutschen Reichsregierung in Verbindung bringt, hat bei allen Deutschen in der Welt eine ungeheure Freude ausgelöst, die wissen, daß sie, so weit entfernt von der Heimat sie auch leben mögen, vollwertige Bürger dieses Staates sind.

Nürnberg im Kranz der Zeltstädte.

Besuch im Zeltlager der Wehrmacht.

Nürnberg, 26. Aug. Auch das Zeltlager der Wehrmacht, das die am Reichsparteitag mitwirkenden Truppenteile sämtlicher Waffengattungen aufnehmen wird, ist nun nahezu fertiggestellt. Es wurde im Auftrage des bei der 17. Division gebildeten Teilungsstabes Reichsparteitag unter der Gesamtplanung des Heeresbaumeisters I Nürnberg errichtet.

Eine Fläche von 300 000 Quadratmetern ist mit 130 000 Zelten ausgestattet. Mannschaftenszellen, 70 beschließigen Offizierszelten, 8 Sanitäts-, 3 Pferde-, 10 beschließigen, Wirtschaftszelten, Kommandantur- und Verwaltungszelten, Feldküchen, unterirdischen usw. bedeckt. 16 000 Mann wurden hier untergebracht, ferner 2000 Pferde. In fünf Zuschauertribünen, die besonders bequem ausgestattet sind, finden die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Wehrmacht, Unterkunft.

Den Eingang zum Lager vermittelt ein von acht wuchtigen Holzpfeilern gebildetes Tor, von dessen Rahmenträgern die Reichsfahnen wehen wird. Zur Linken befindet sich die Kommandantur, rechts die Küche. Dann gelangt man, der das Lager von Süden nach Norden durchlaufenden Hindenburgstraße folgend, zunächst an den Adolf-Hitler-Platz, in dessen Mittelpunkt das Fahnenzelt steht, das die neuen Truppeneinheiten aufnehmen wird. Die Hindenburgstraße führt dann an den Heerstrassen, von Plomben- und Kaserne-Platz, vorbei zum großen Uhrenturm in der Mitte des Lagers, wo sich auch das Hauptamt befindet. Weitere Zeltstraßen bilden die Fürstengasse, die Raden- und die von der Sekundär-Strasse. Dann ist man an den Stangelecken im freien und an den beiden Wirtschaftszelten angelangt. Den südlichen Teil des Lagers nach Norden bilden die Feldküchen, insgesamt 130, und die 16 Verpflegungszelte. Zwei kleinere Fahnentribünen flankieren den Nordausgang. Wendet man sich jetzt rechts, so erreicht man die drei großen, von dem Mannschaftenslager abgetrennten Pferdezelte.

Auch die hervorragenden Holz- und Brauereianlagen und die übrigen gesundheitsfördernden Anlagen verdienen Erwähnung. Insgesamt befinden sich im Lager 12 12 Meter lange Waschplätze. Natürlich fehlt es auch nicht an Verkaufsständen, Kaffeeautomaten usw. Für die Verpflegung sind 200 000 Tagesrationen für Morgen, Mittag und Abendessen erforderlich, die etwa 1000 Zentner Getreide und Wurstmengen erfordern. Ferner werden benötigt: 60 Zentner Kaffee, 100 Zentner Zucker, 400 Zentner Butter, 1000 Zentner Kartoffeln, 20 000 Liter Milch, 100 000 Gekochtebrot sowie je 2700 Zentner Holz und Stroh.

Die Gesamtanordnung des Lagers ist als sehr glücklich zu bezeichnen. Besteht man den Uhrzug, so überblickt man in der Tat eine regelrechte kleine Soldatenstadt. Die Soldaten kommen von allen Waffengattungen und aus allen Teilen unseres Vaterlandes, um nur dem Führer und Obersten Befehlshaber anzutreten. Auch ihnen wird Nürnberg wiederum zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Das Lager selbst wird dazu nicht unwesentlich beitragen.

35 Zelte für 1200 Arbeitsmädchen.

Nürnberg, 26. Aug. Die zum Reichsparteitag kommenden, etwa am 3. September in Nürnberg eintreffenden 1200 Arbeitsmädchen, werden eines der schönsten Lager beziehen, das sich zwischen der Hindenburgstraße und der Hindenburgstraße befindet, und zwar auf einem Sportplatz, der ringsum vom Grün der Bäume und Büsche umgeben ist. Die 35 Zelte sind sehr hübsch gestaltet; sie stehen so, daß die Reihen der Zelte zwei fächerförmig gegenüberstehen. In jedem Zelt befinden sich 35 Unterfüßeln mit Vorhängen. Außer den 35 Unterfüßeln sind vorhanden: zwei Stabszelte, zwei Sanitätszelte, ein Waschlager und ein Verpflegungszelt, während die Wohnanlagen in einer Gesamtfläche von 48 Metern in einem eigenen Zelt befinden. Es

ist auch ein eigenes Bügelzelt vorhanden, das 15 Anstöße für Bügelmaschinen hat. Die Mitte des Lagers kennzeichnet der hohe Fahnenmast, von dem bei der Erleuchtung des Lagers die Fahnen des weiblichen Arbeitsdienstes das Fahnenkreuz mit zwei Ähren, wehen wird. Ein großes 15 Meter breites Tor bildet den Eingang zum Lager. Gegenüber dem Eingang werden zwei große Fahnenmasten aufgestellt, die wiederum mit je zwei großen Fahnen geschmückt werden. Selbstverständlich hat das Lager alle erforderlichen modernen Einrichtungen hinsichtlich Beleuchtung, Sanitätsdienst, Waschgelegenheiten und des Waschs- und Siederdienstes. Die Reichsübermittlungsgelände sind auch hier mittels Lautsprecher, die im ganzen Gelände verteilt sind. Zusätzlich je zwei Zelte stehen Bänke und Tische für den Aufenthalt im Freien. Auf einem erhöhten Platz links vom Eingang befindet sich Verkaufstände. Der Boden der Zelte ist mit Brettern ausgelegt, in der Mitte des Zeltes steht die Kleiderablage. Wie in allen Zeltstädten des Reichsparteitages schlafen auch in diesem Lager die Teilnehmerinnen auf Strohmatten. Es werden in den geräumigen und hellen Zeltstädten auf das Beste untergebracht sein. Der weibliche Arbeitsdienst verpflegt sich natürlich selbst in einer eigenen Küchenanlage. Die grüne Umrahmung dieses Lagers erfüllt noch eine Erleuchtung der Wirkung dadurch, daß das ganze Lagergelände mit Fahnenmasten umrandet sein wird.

Auch die kleinere Zeltstadt, die bis zum Wochenende fertig sein wird, hat der Reichsarbeitsdienst geschaffen. Seit 18. August waren täglich im Durchschnitt 35 Mann hier an der Arbeit.

Auf der Autobahn zum Reichsparteitag.

Nürnberg, 26. Aug. Zum ersten Male werden zahllose Nürnbergfahrer auf den Straßen des Führers zum Parteitag kommen. In den wenigen Tagen der 72 Kilometer lange Streckenabschnitt Nürnberg-Santander der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben wird. Damit ist gleichzeitig die bisher längste zusammenhängende Autobahnlinie von Leipzig bis Nürnberg mit einer Länge von 303 Kilometern für den Verkehr frei. Die ganze Strecke, die später einmal das Mittelstück der großen Reichsautobahn Berlin-München bilden wird, führt durch die schöne weitläufige mitteleuropäische und bayerische Landschaft, vorbei an der Elbe, den Thüringischen und fränkischen Wäldern über die herrliche Saalelandschaft und durch das Hügelland. In Bayreuth beginnt die neueste Teilstrecke, durch den fränkischen Jura zieht sich das silberne Band der Straße, vorbei an Räten- und Lössbänken, angelockt an Gemälden Höhen über durch weites Tal. Hierher, hierher liegt das alte Eichenland in die schöne Landschaft. Sämtliche Straßen, die sich hier über die Autobahn schwingen, sind aus Basenstein dieser Landschaft, Granit und Sandstein, erschaffen.

Der Vormarsch der nationalen Truppen geht weiter.

In den letzten Tagen wurden rund 35 000 Gefangene gemacht.

Der nationalspanische Heeresbericht.

Salamanca, 27. Aug. (Zusammenfassung). Der nationalspanische Heeresbericht vom Donnerstag meldet, daß bereits am Mittwoch außer den Orten Lerdo und Santana an der Mesquiteria im Osten von Santander die Ortschaften Pimpas und Colindres erobert wurden.

Der Bericht erwähnt jedoch den Einmarsch der nationalspanischen Truppen in Santander am Donnerstag und teilt mit, daß der Vormarsch auch weiterhin fortgeschritten sei.

Aber die Zahl der Gefangenen und der Beute wird erklärt: In den letzten Tagen wurden rund 35 000 Gefangene gemacht. Fast alle gerieten mit voller Ausrüstung in unsere Hände. Unter den erbeuteten Gefangenen befinden sich sechs 15,5-Zentimeter-Geschütze, zehn 10,5-Zentimeter-Geschütze und fünfzehn 7,5-Zentimeter-Geschütze; in Santana sind weitere Geschütze erbeutet worden.

Kragensfront: Im Norden des Ebro wurde der Gegner, der in unsere Linie eingedrungen war, wieder zurückgedrängt, wobei er zahlreiche Verluste erlitt und viele tote verlor. Die Materialbeute ist außerordentlich groß. Derzeit befinden sich 10 Maschinenkanonen, Minenwerfer und ein sowjetischer Panzer. Unsere Truppen machten ferner 100 Gefangene. An anderen Abschnitten der Front dauert der Druck des Gegners noch an; seine Angriffsversuche scheiterten aber überall. Sechs feindliche Tanks wurden von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht, und einer erbeutet.

Luftmacht: Es wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

Der feierliche Einzug in Santander. Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten.

„Deutschland und Frankreich haben viel Gemeinsames.“

Die Stadt Versailles begrüßt die deutschen Jugendführer.

Paris, 26. Aug. Der keltotretende Reichsjugendführer Stabsführer Lauterbach, der am Samstag in Versailles einen Besuch ablegte, wurde von der Bevölkerung der französischen Hauptstadt mit großer Freude empfangen. Nach der Begrüßung des keltotretenden Reichsjugendführers im Rathaus vom keltotretenden Bürgermeister Villat in den Namen des auf Urlaub befindlichen Bürgermeisters, Senator Henry Hage, empfanden. Der Veranstaltung wohnte auch ein Vertreter der keltotretenden Bürgermeister, wie sehr er sich freue, die Führer der deutschen Jugend begrüßen zu können, da jede persönliche Bekanntschaft dem besten Kennenlernen diene. Der keltotretende Bürgermeister Villat, der gleichzeitig Vorsitzendes des Comité Franco-Allemande ist, richtete in deutscher Sprache ebenfalls herzliche Worte an die jungen Deutschen. Deutschland und Frankreich hätten viel Gemeinsames. Das Gemeinsame liege in viel wichtigeren und entscheidenderen Lebensgebieten als das, was die Volksgemeinschaft der beiden Nationen von einander trennt.

Verailles habe leider jahrzehntlang trennend zwischen beiden Ländern gestanden. Es gelte, eine andere Atmosphäre, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen.

In seiner Antwort dankte der keltotretende Reichsjugendführer Lauterbach für die freundlichen Worte. Er versicherte, daß die deutsche Jugend, die eine einzige feste Gemeinschaft bilde, das gleiche hohe Friedensziel verfolgte, das der Führer sich gestellt habe. Wie die Kriegsgeneration sei auch die deutsche Jugend von tiefstem Friedenswillen befeuert. Auf der Fahrt nach Paris hätten die SA-Führer die Stätten gesehen, wo der große Krieg ausgebrochen wurde, und in Erinnerung an die Ergründungen ihrer Väter und Brüder sowie eingebend der Worte des Führers noch einmal ganz tief empfunden, daß es die Aufgabe beider Völker sei, alles Trennende auszulöschen und sich zu verständigen. Nicht nur für Deutschland und Frankreich sei es wichtig, sondern für Europa eine Frage des Bestehens, daß Deutschland und Frankreich sich die Hand reichen.

Anschließend trug sich der keltotretende Reichsjugendführer mit einigen Mitarbeitern ins Gekundene zum Stadt Versailles ein.

Kurze Umschau.

Korpsführer Hühne hat telegraphisch allen an der mutigen Rettungstat in Shanghai beteiligten deutschen HSK-Führern und Männern seine Anerkennung und seinen Dank für ihren opferwilligen Einsatz für die in schwerer Gefahr befindlichen deutschen Volksgenossen ausgesprochen.

Im Haag fand am Donnerstag die Trauerfeier für den deutschen Marineattaché, Konteradmiral Bahner, statt. Der Trauergottesdienst wurde durch Pfarrer Bahner, einem Bruder des Verstorbenen, abgehalten. Eine Abteilung Marinetruppen erwies die Ehrenbeuge, als der mit der Reichsfahnenflagge bedeckte Sarg nach der Kirche berief.

Im Rahmen des deutsch-italienischen Jugendaustausches haben am Freitagvormittag vom Anhalter Bahnhof in Berlin 450 Jungvolksführer aus allen Gebieten des Reiches mit ihrem Familien-Spielmanns- und Musikzug zu einem mehrere Wochen umfassen den Aufenthalt nach Italien ab. Die Reise steht unter Leitung von Gebietsführer Langens-Weiden. Am Samstag gegen 18 Uhr trifft der Sonderzug in Genua ein, wo die Jungvolksführer mit der Botschaft zusammen bis zum 11. September ein Lager beziehen werden.

Reichswehrminister Horlich und Gemahlin reisten Donnerstagmorgen im Kraftwagen zu einer Erholungsreise ab. Am Abend trafen sie in Wien ein, wo sie die Nacht auf der ungarischen Gesellschaft verbrachten. Freitagvormittag haben sie Wien im Kraftwagen wieder verlassen.

Der „Draht Telegraph“ meldet aus Bernau, daß der 3. Armee von Bremen eine Verordnung herausgegeben hat, wonach alle massenfähigen Männer des 3. Armee in Ausbildungslagern, die eigens zu diesem Zweck errichtet werden, militärische Dienstübungen abzuhalten haben.

Die Curtiss-Wright-Flugzeugwerke in Buffalo haben bekannt, daß das amerikanische Kriegsministerium 240 zweimotorige Jagdflugzeuge bestellt habe. Mit diesen Maschinen, die eine Höchstgeschwindigkeit von 500 Stundenkilometer erreichen, sollen die zur Zeit in Bau befindlichen amerikanischen Kreuzer und Schlachtschiffe ausgerüstet werden.

Donnerstagsabend fand in Southampton im State New York der ehemalige Finanzminister Andrew Mellon nach kurzer Krankheit. Mellon, der Sozialistischer und Demokrat gewesen war, hatte unter drei Präsidenten das Schicksal der Vereinigten Staaten verwaltet. Außerdem war er während der politischen Laufbahn als amerikanischer Botschafter in England tätig gewesen.

Bisher 900 000 Besucher

auf der Ausstellung „Entartete Kunst“.

München, 26. Aug. Der rege Besuch der Ausstellung „Entartete Kunst“ nimmt noch ständig zu. Jeder Sonntag bringt fast immer über 40 000 Besucher aus dem Reich und dem Auslande. Damit werden die Tendenzmeldungen gewisser Auslandsblätter, die die hier zur Schau gestellten Produkte jüdischer Zerstörung glauben verteidigen zu müssen, glänzend widerlegt.

900 000 Besucher haben überdies schon Gelegenheit gehabt, diese „Erzeugnisse“ einer überwindenden Kunstperiode zu beschlagnahmen und sich ihre Meinung darüber zu bilden.

Da das Interesse an der Ausstellung gerade auch im Auslande immer noch wächst, werden zweifellos noch zahlreiche ausländische Besucher Gelegenheit finden, die ausgestellten Kunstwerke zu beschlagnahmen und ihr Urteil mit den gewöhnlichen Berichterstattungen jener Blätter zu vergleichen.

zogen. General Danila teilte dem Staatschef General Franco mittags die Besetzung der Stadt telefonisch mit. Nachmittags konnte man General Danila in Begleitung seines Stabes in den Straßen Santander sehen, wo er von der Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt wurde.

In der Stadt befinden sich zur Zeit ungefähr 20 000 Mann bolschewistischer Krieger, die sich ergeben haben. Vor den Kavernen liegen tiefe Berge von Gewehren, Munitionsladungen usw., die den nationalen Truppen ausgeliefert wurden. Die Einwohner erklären, daß die letzten Stunden vor der Einnahme die schlimmsten gewesen seien, weil die Plünderungen der Wohnungen und Geschäfte nur mit Mühe von etwa 50 Beamten der Guardia Civile und Freiwilligen abgewendet werden konnten.

1300 Morde der Bolschewisten in Santander.

Paris, 27. Aug. (Funkmeldung). Der Sonderberichterstatter von Havas meldet, daß in Santander seit Aufbruch des Jahres von den Bolschewisten 1300 Personen erschossen wurden. Nach der Nacht zum Dienstag wurden 13 Angehörige der Rechtsparteien ums Leben gebracht, 3000 politische Gefangene konnten nach dem Einmarsch der Franco-Truppen ihre Freiheit wiedererlangen. Die Straßenkämpfe, die sich am Vorabend der Übergabe der Stadt zwischen bolschewistischen Milizen und Francotruppen abspielten, forderten insgesamt 30 Todesopfer.

Panik in Gijón.

Santander, 26. Aug. Die Nachricht von dem Einmarsch der nationalen Truppen in Santander hat in den bolschewistischen Kreisen Gijóns (Asturien) eine wahre Panik ausgelöst. Viele Überlebenden bereiten ihre Flucht nach Frankreich vor oder sind bereits verschunden.

Die nationalen Truppenverbände, die im Osten und Südosten noch 20 bis 40 Kilometer von Santander entfernt standen, sehen ihren Vormarsch auf die Provinzhauptstadt am Donnerstagfrüh fort, ohne auf Widerstand zu stoßen. In einigen Dörfern fanden bataillonsweise Kämpfe statt, die gegen die bei Anbruch der nationalen Truppen ohne jeden Widerstand die Waffen streckten.

Katalonien will verhandeln.

Paris, 26. Aug. Der „Antankstigeant“ läßt sich von seinem Sonderberichterstatter aus Biarritz melden, daß man in dort auf unterrichteten Kreisen versichere, offizielle Beauftragte des bolschewistischen Ausschusses von Katalonien seien eingetroffen, um mit Vertretern General Francos Verhandlung zu nehmen. Man versichere ferner, daß die Vertreter General Francos Annahme hätten, sich nur mit einer bedingungslosen Unterwerfung Kataloniens einverstanden zu erklären und andersfalls die Befragungen ablehnen.

Die Flüchtlingsinvasion in Frankreich.

St. Jean de Luz, 26. Aug. Im Laufe des Donnerstags sind im Hafen von Bagnos 25 Schiffe mit bolschewistischen Flüchtlingen aus Santander eingetroffen. An Bord

befanden sich außer einer Besatzung von 400 Mann 500 bis 600 Mitkämpfer, zum Teil leicht verwundet, und 900 Frauen und Kinder und kampfunfähige Männer. Da die Zahl der Flüchtlinge aus Nordspanien in den letzten Tagen in beachtlichem Umfang gestiegen ist und erst Platz für die Unterbringung geschaffen werden muß, haben die französischen Behörden noch keine Entscheidung zum Verlassen der Schiffe gegeben. Der Hafen von Bagnos ist durch den starken Zustrom bolschewistischer Flüchtlinge aus Santander völlig verstopft. Die Stadtverwaltung hat sich daher gezwungen, den Anmarsch der Flüchtlinge zu beschleunigen, veranlaßt, ein schwimmendes Flüchtlingslager einzurichten, d. h. sämtliche Flüchtlingschiffe an einem bestimmten Punkt zusammenzuführen.

Frieden in Waziristan?

Angebot der indischen Regierung an die Aufständischen.

London, 26. Aug. Aus Simla (Indien) wird gemeldet, daß die indische Regierung den aufständischen Stämmen des Waziristans Friedensbedingungen bekanntgeben wollte. Die Bedingungen lägen die Herausgabe von 2000 Gewehren und die Bezahlung einer Buße von 6000 Pfund vor. Nach einer längeren Erklärung wurden die Stämme von dem Wunsch der indischen Regierung, Frieden zu schließen, unterrichtet. Gleichzeitig wurde ihnen Schutz gegen Überfälle fremder Stämme zugesichert. Die Stämme sollen Abordnungen zur Entgegennahme entsenden.

Anwendung härtester Kriegsgesetze auf japanischer Seite.

Fortschritte an der Nordfront.

Tientsin, 26. Aug. (Staatsdienst des DNB). Zu der hier viel erörterten Frage, wo eigentlich Gefangene bleiben, stritt der Sprecher des japanischen Oberkommandos General Goto ab, die von einer planmäßigen Erschießung der Gefangenen zu wissen wollten. Er bestätigte die Gesamtzahl der chinesischen Gefangenen seit dem Beginn der Operationen im Raum von Beijing und Tientsin auf 4500. Darunter befinden sich 1500 Bauern, ein Teil chinesischer Sicherheitspolizei, die nach Entlassung und Abgabe ihrer Uniformen angeblich alle mit Verpflegungsgeld in ihre Heimat entlassen worden seien. Die derzeitige Komplikation schließe jedoch die Einbringung von Gefangenen aus, da der Gegner in kritischen Augenblicken rechtzeitig flüchte. Seine Uniform vernichte, flüchtlinge angehe und im unmittelbaren Gelände einen Guerillakrieg begähne, den jedoch Japan im Interesse eines kurzen Krieges nicht wolle. Infolgedessen sei die Anwendung härtester japanischer Kriegsgesetze erforderlich.

Eine Meldung über die heutige Lage besagt, daß die bei Tientsin an der Tientsin-Peking-Bahn vorge-

Fremde U-Boote im Marmara-Meer?

Noten der Türkei an die ausländischen Missionen.

Ankara, 26. Aug. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten richtete am 24. August zwei Noten an alle diplomatischen Vertretungen, von denen die eine einen Bericht über die Torpedierung von türkischen Handelsschiffen enthält und die zweite über das angebliche Auftauchen fremder U-Boote im Marmara-Meer berichtet. Die erste Note kündigt die Eröffnung einer amtlichen Untersuchung über die Torpedierung des sowjetischen Schiffes „Armut“ in den türkischen Hoheitsgewässern an, deren Ergebnis später den Missionen zur Kenntnis gebracht wird. Die zweite Note betrifft die Beobachtung eines türkischen Geheimschiffes, das am 19. August in der Nähe der Insel Marmara im Marmara-Meer verdächtige Erscheinungen wahrnahm, die auf die Anwesenheit eines fremden Unterbootes hindeuteten. Obwohl diese aufsehenerregende Feststellung noch nicht durch Tatsachen bestätigt ist, ließ die türkische Regierung zwei Wasserflugzeug-Einsätze ausführen, die ohne Erfolg blieben. Der Minister unterrichtete die Vertretungen davon, daß wenn sich die Anwesenheit des Unterbootes bestätige, die Regeln internationalen Rechts keine Befehlsmacht und im Falle des Nichtbefolgens die Befehlsmacht durch Waffengewalt und evtl. Vernichtung rechtfertigen.

gangene chinesische 28. Brigade an Verlusten 300 Tote und 1000 Verwundete aufzuweisen habe. Die Chinesen seien in ihrer Widerstandsfähigkeit zurückgeschlagen worden. Die Japaner hätten an Toten 7 Offiziere und 15 Mann sowie an Verwundeten 70 Mann betrogen.

An der Front von Kalgan gibt es nichts Neues. Die Stadt selbst ist von Japanern eingegeben. Die Lage in Tientsin ist noch unklar, da die dortigen chinesischen Behörden sich sehr schlecht chinesischen militärischen Kreisen gegenüber zur Wehr setzen können, die Zusammenstöße mit japanischen Truppen provozieren wollen.

Die Meldungen von der japanischen Front belegen, hätten die japanischen Aktionen Fortschritte gemacht. Die japanischen Truppen seien an der Nordfront beim Nantau-Bah an der Grenze Kwantung vorgetrieben, und zwar in Richtung auf die Stadt Kwantung, deren Einnahme demnächst zu erwarten sei. Südlich von Kalgan hätten die Eisenbahnlinien übergriffen, so daß der Verkehr der Kwantung-Nantau-Bahn unterbrochen sei. Die chinesischen Truppen würden auf Grund dieser beiden Bewegungen in südwestlicher Richtung nach Schanghai abgedrängt.

Vorrücken der japanischen Landungstruppen bei Schanghai.

Schanghai, 26. Aug. (Staatsdienst des DNB). Der Mittelpunkt der Kämpfe im Gebiet von Schanghai lag am Donnerstag bei Pootung, wo es den Chinesen nach chinesischen Meldungen gelungen zu sein scheint, ihre Stellungen zu halten. Dagegen wird auch von chinesischer Seite zugegeben, daß die japanischen Landungstruppen den Yangtze weiter aufwärts bis nach Nantau vordringen konnten. Südlich von Nantau sind neue japanische Verbände gelandet, mit denen die chinesischen Truppen in heftigen Kämpfen liegen. Von der Mündung des erweiterten Internationalen Niederflers nach der japanischen Marine-Landungstruppe südlich bis zur Universität von Schanghai vor.

Tokio hofft, daß das Ausland China keine Waffen liefert.

Schanghai, 26. Aug. (Staatsdienst des DNB). Der Sprecher der japanischen Botschaft hat heute in einer Mitteilung der Hoffnung Ausdruck, daß die ausländischen Mächte davon absehen, während der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten Waffen an China zu liefern. Die Äußerung erfolgte im Zusammenhang mit der Erklärung, daß die japanische Flotte nur gegen chinesische Schiffe gerichtet sei. Einweilen seien Schritte gegen ausländische Schiffe nicht geplant.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, haben sich jetzt bereits einige chinesische Schiffseigentümer unter dem Druck der japanischen Flotten-Einschränkung für die chinesische Schifffahrt mit ausländischen Interaktionen in Verbindung gesetzt, um ihre Schiffe an diese zu verkaufen. Bekanntlich wird die ausländische Schifffahrt im Blockadegebiet von der japanischen Flotte nicht betroffen.

man vor der gewaltigen Bewegung der Volksmusik die Augen schließen wollte. Die eigenen nachschöpfenden und — mo möglich — schöpferischen Kräfte müssen geweckt, gelöst und in den Dienst der musikalischen Erziehung gestellt werden. Das ist die Hauptaufgabe. Hier liegt das Fundament, von dem aus gebaut werden muß. Das Hören des Kunstwertes im Konzertsaal ist erst das Dach des Tempels wahrer Musikkultur.

Das Programm der deutschen Kulturwoche in Paris, die vom 3. bis 12. September stattfindet und unter der Schirmherrschaft von Staatspräsident Poincaré steht, ist jetzt erschienen. Das Titelblatt zeigt im Vordergrund die Gestalt einer Kämpferin und die wichtige Form des Deutschen Pavillons im Hintergrund. Die Kulturwoche wird vor aller Welt deutsche Kunst und Kultur in ihrer Vielseitigkeit zeigen. Aufstellungen auf dem Gebiet des Films, der Langkunst und des Theaters werden gezeigt und zu Gehör gebracht. Ein Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters zusammen mit dem Rittischen Chor und das Orchester der Staatsoper Berlin werden das Programm zu einer einzigartigen Schau deutschen Kulturlebens abzurufen.

Forschungsgemeinschaft zwischen Geologie, Mineralogie und Geophysik. Auf der Tagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Baden stellte Professor Dr. Karl Beutien, der Leiter der Fachabteilung Bodenkunde im Reichsforschungsrat, die Forderung auf, daß die drei Wissenschaften Geologie, Mineralogie und Geophysik in enger Gemeinschaft zusammenarbeiten sollten. Diese Zusammenarbeit ist notwendig zur Lösung der Aufgaben des Weltjahresplan und zur Steigerung der Forschungsergebnisse. Gerade die Aufgabe der Erforschung und Erschließung des deutschen Bodens kann nur auf lange Sicht gelöst werden. Deshalb muß ein umfassendes Forschungsprogramm aufgestellt werden im Hinblick auf die Zusammenarbeit der drei wissenschaftlichen Disziplinen.

Japan drückt sein tiefstes Bedauern aus.

Der Angriff auf den nicht erwarteten Wagen des Botschafters Knatchbull sei ohne jede Absicht erfolgt.

Eine Erklärung Hirotas.

Tokio, 26. Aug. (Staatsdienst des DNB). Der japanische Außenminister Hirota hat sein tiefstes Bedauern über die Verwundung des britischen Botschafters Knatchbull ausgedrückt. Außenminister Hirota erklärte dabei, vorläufige Absicht der japanischen Regierung sei absolut ausgeschlossen. Sie mühten in bedauerlichem Irrtum gehandelt haben, da der Botschafter die Gefahrenzone ohne vorherige Ankündigung durchfahren hätte. Die kaiserlich-japanische Regierung sichert eingehende Untersuchung des Unglücksfalles zu.

Befinden des Botschafters zufriedenstellend.

London, 26. Aug. Nach den letzten Berichten aus Schanghai mühten dem verwundeten britischen Botschafter Knatchbull, der an starken Schmerzen litt, am Donnerstag mehrere Morphiumeinspritzungen gegeben werden. Kurz vor Mitternacht chinesischer Zeit wurde mitgeteilt, daß der Botschafter zur Zeit ruhig und sich so wohl befinde, wie man es erwarten konnte. Die ärztliche Untersuchung habe gezeigt, daß der Einschuß sich an der rechten Seite unterhalb

der Achselhöhle befände und der Ausschuß an der linken Seite, ein ziemlich großes Stück unterhalb des Schulterblattes in der Nähe der Hüfte.

Wie sich der Zwischenfall abspielte.

London, 26. Aug. In einer amtlichen Mitteilung heißt es, der Botschafter und seine Begleitung seien in zwei Kraftwagen, die beide den Union-Jack gezeigt hätten. Ohne vorherige Warnung habe ein japanisches Flugzeug die Kraftwagen mit Maschinengewehrfeuer bedrängt. Ein zweites Flugzeug habe sie bombardiert, nachdem sie angehalten hätten. Die Insassen hätten, als sie die sie verfolgenden Flugzeuge bemerkten, so schnell wie möglich die Autos verlassen und seien in Deckung gegangen. In diesem Augenblick sei einer der Bomber herabgefallen und habe die Wagen mit M.G.-Feuer bedrängt. Der englische Botschafter Sir Knatchbull-Bull hat sich nicht so schnell wie die anderen in Deckung bringen können und sei daher getroffen worden. Als Militärattaché Oberst Bonar-Frazer herbeigekommen sei, um dem Botschafter zu helfen, habe ein zweiter Bomber eine Bombe geworfen, die glücklicherweise nicht auf die Straße, sondern in ein Heidefeld gefallen sei. Durch den Luftdruck der Explosion sei Oberst Bonar-Frazer zu Boden gestürzt worden und habe nurobergehend das Bewußtsein verloren.

einem Auszug mitgenommen werden können und so zu einem frühen, friedlichen Gemeinschaftsleben beitragen.

Es bedarf auch der wichtigen Pflege der Volksmusik, um eine neue Generation herananzubilden, damit die Werke anderer Meister, die Oper, die wichtigsten Chöre und Orchesterwerke, Instrumentalkompositionen, dauernd im Volk fortleben und die Ausnahmestellung für zeitgenössische Werke erhalten bleibt.

Für die Volksmusik der Mund- und Handharmonika-Spieler und -Orchester hatte der jüngste Meister bisher oft nur ein mittelbäugiges Räthen, bestenfalls einmal ein gänzlich-befähigtes Wort übrig. Und doch wird in den zahlreichen Vereinen der Mund-, Handharmonika- und Akkordeon-Spieler mit echt deutscher Hingabe und mit einem Höchstmaß an Idealismus gearbeitet. Wir müssen auch die Leistung dieser Volksmusik, die aus Reue zur Musik mühten und denen die höhere Kunstmusik bisher nur verschlossen war, weil ihnen die formale Vorbildung dafür fehlte, als Reizmittel einer vertieften Musikbetrachtung betrachten und fördern.

Es wäre freudig zu begrüßen, wenn nach viele gute Kompositionen zur Schaffung artigerer Musik für Mund- und Handharmonika gewonnen werden könnten, wobei aber dann wohl immer nur solche Kompositionen in Betracht kämen, die dieser Musikpflege auch innerlich nahe stehen. Jede ernsthafte Betätigung mit musikalischen Dingen verdient Förderung. Warum sollten sich nicht Komponisten finden, die gute Musik für die in Frage stehenden Volksinstrumente schreiben? Hat nicht Mozart auch für die Spielzeugen Musik erfunden?

Man hätte sich aber, diese Volksinstrumente zu Kunstinstrumenten höheren Grades zu machen und Anforderungen an Spieler und Lernende zu stellen, die einer Volksmusikpflege im Wege sind. Richtig gebraucht kann der Sinn für das edle und wahrhaft Volksverbundene der deutschen Musik durch Mund- und Handharmonika gemehrt und gefördert werden, und es bliebe Vogel-Strauß-Politik treiben, wenn

Ohne Volksmusik geht es nicht.

Von Dr. H. Schneider.

Wer sich im Volk umsieht und umhört, wird feststellen, wie groß und tief die Liebe zur Musik lebt. Wer allem, was mag der selbst Musik erfinden, der Weg zu den großen und erhebenden Kunstwerken zu finden. Die Musik ist ja in besonderem Maße derjenige, das Gefühl der Gemeinsamkeit zu fördern und umfänglich zu vermitteln. Wird die Musik vom Geist des völkischen Lebens durchdrungen, so besitzt sie von selbst die Verbundenheit mit dem Leben der Nation.

Ganz so oft ist aber die Musik zum künstlichen Spiel herabgewürdigt worden, als sei sie sich die Vortrefflichkeit eingestiftet, daß die bequeme, lässig geistreiche Art der Musikaufnahme ein bevorzugtes Verhältnis zur Musik herstelle. Wenn auch der ungeschulte Erwachsene gern zur Entspannung ein Konzert und die Oper besucht, so ist es doch zur Erreichung eines tieferen Verständnisses und geschmackvoller Erziehung wünschenswert, daß von Jugend auf eine lichte Erziehung wünschenswert ist. Der Präsident der Reichsmusikammer, Dr. Peter Raabe, sagte unlängst einmal: „Geht euren Kindern Musikunterricht, und die Hausmusik ist von selber da.“ Und über die Aufzucht von Volk und Musik sagte er: „Die Handharmonika kann helfen, den Menschen gut und glücklich zu machen, und die Violine Solennis von Beethoven kann es auch. Aber nicht beide bei derselben Person.“

Die Musik, wie sie im Volk und besonders auf dem Lande geliebt wird, vermag den Menschen in der Tat glücklich zu machen. Man will sich musikalisch betätigen, will sich freuen, und oft wundert man sich, wie Kinder und Erwachsene sich im Spiel der Handharmonika und Handharmonika musikalisch ausdrücken vermögen und Tüchtiges leisten. Es bieten sie die einzige Möglichkeit, der versammelten Dorf- und Kleinstadtbewohner zum Tanze aufzuspielen, oder sie sind die einzigen Musikinstrumente, die zu

Wiesbadener Nachrichten.

Dank an Hindenburg.

Aufruf des Reichsarbeitsministers zur Hindenburg-Spende.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat an die nachgeordneten Dienststellen einen Aufruf zur Unterstützung der Hindenburg-Spende erlassen. Er erinnert an die Kundgebung der Reichsregierung beim Ableben des großen Reichspräsidenten, in der es hieß: „Das deutsche Volk wird das hehre Andenken seines Lebens und Wirkens in den Schreien seines dankbaren Volkes vernehmen.“ Die Fortsetzung der Sammlung liegt der Gesundheit, diesen Dank zu bezeugen. Die Sammlung ist Sache des ganzen Volkes. Sie gelte der Fürsorge für die Veteranen, Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Ein Volk ehrt sich selbst, wenn es seine Helden ehrt. Deshalb steht die Sammlung unter dem Zeichen sowohl des Dankes als auch der Ehre. Als der für die Betreuung der Kriegssopfer berufene Sozialminister des Reiches habe ich den Wunsch, daß sich alle mit Aufgaben meines Geschäftsbereiches befaßten Behörden und Dienststellen des Reiches, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie alle mit sozialen Angelegenheiten befaßten Körperschaften des öffentlichen Rechts die Förderung der Sammlung ganz besonders angelegen sein lassen.“

Jeder arbeitende Deutsche soll lange leben und gesund bleiben.

Die Frühjahrsarbeiten sind nicht — Klänge des Amtes für Volksgesundheit.

Wir wissen, daß jede Arbeit ihre Gefahren für lebenswichtige Funktionen in sich birgt. Ein Beruf mit ständiger Lebensweise, keinerlei körperlicher Inanspruchnahme, ist selbstverständlich nicht nur nicht die Beinahebestimmung, sondern schließt auch die Übung zum Beispiel des Herzkreislaufsystems. Alle Anlagen, die der Mensch mit auf den Lebensweg bekommt, bedürfen aber zum Erhalten und zur Entfaltung der Übung. Was nicht beansprucht wird, geht leistungsmäßig zurück. Haben wir nicht alle vom schwer erlernten Schulwissen ein gut Teil dessen vergessen, was wir im Leben nicht brauchen und somit nicht dauernd beanspruchen? Stumpfsinn ist ausgeprägtes Angebotsfehl im Leben. Die nationalsozialistische Gesundheitsführung, die erstmalig auf dieser Welt auch die Fragen der Behandlung von Erkrankungen und deren Prophylaxe angeht, ist im Gegenteil froh über jedes Erkennen von Möglichkeiten, unter Volk, Häusern und Häusern zu machen. Je tiefer wird erkennend in diese Vorgänge eindringen, je größer wird der Erfolg unserer Willens einmal sein. Das heißt: und das ist die Aufgabe der Volksgesundheit, daß aber auch nachgewiesen, daß die Frühjahrsarbeiten unbedingt sicher zu beenden sind und zu vermeiden sein werden. Aber über diese Feststellung der vorhandenen Frühjahrsarbeiten, ihre Behebung und die erst zu treffenden Änderungen bestehender Rechte hinaus muß festgestellt werden, wann, in welchem Lebensalter diese Schäden ansetzen. Auch das genügt noch nicht. Dann kommt die große Frage des „Wohlbefindens“. Auch diese letzte Frage wird in unseren Arbeiten gelöst werden. Erst dann wird das Ziel des Amtes für Volksgesundheit erreicht sein, das Ziel der möglichst besten Gesundheitsführung der ganzen Welt. Ob es anderen Völkern und Menschen genügt, im Alter sich, arbeiten und lebensmäßig dahingeleitet, ist nicht unsere Angelegenheit. Ob sie sich aus ihrem Vorkommen heraus sorgen wollen oder auch können, nicht nur Krankheiten als Zustände zu beenden, sondern zum vollen frohen Leben zu führen, ist ihre eigene Angelegenheit. Uns zwingt unter nationalsozialistischer Führung, unser Glaube an unser Volk, unsere Achtung vor dem deutschen Menschen dazu, jedem zu helfen, sein Leben groß, froh und froh zu leben, daß auch sein Alter nicht mehr sei mühselig und belastend, nicht mehr eine Zeit belästigter Hilfsbedürftigkeit, sondern daß es werde eine große, frohe und frohe Ausstrahlung eines froh und froh für Familie, Sippe und Volk gelebten Lebens.

Die nationalsozialistische Gesundheitsführung, die erstmalig auf dieser Welt auch die Fragen der Behandlung von Erkrankungen und deren Prophylaxe angeht, ist im Gegenteil froh über jedes Erkennen von Möglichkeiten, unter Volk, Häusern und Häusern zu machen. Je tiefer wird erkennend in diese Vorgänge eindringen, je größer wird der Erfolg unserer Willens einmal sein. Das heißt: und das ist die Aufgabe der Volksgesundheit, daß aber auch nachgewiesen, daß die Frühjahrsarbeiten unbedingt sicher zu beenden sind und zu vermeiden sein werden. Aber über diese Feststellung der vorhandenen Frühjahrsarbeiten, ihre Behebung und die erst zu treffenden Änderungen bestehender Rechte hinaus muß festgestellt werden, wann, in welchem Lebensalter diese Schäden ansetzen. Auch das genügt noch nicht. Dann kommt die große Frage des „Wohlbefindens“. Auch diese letzte Frage wird in unseren Arbeiten gelöst werden. Erst dann wird das Ziel des Amtes für Volksgesundheit erreicht sein, das Ziel der möglichst besten Gesundheitsführung der ganzen Welt. Ob es anderen Völkern und Menschen genügt, im Alter sich, arbeiten und lebensmäßig dahingeleitet, ist nicht unsere Angelegenheit. Ob sie sich aus ihrem Vorkommen heraus sorgen wollen oder auch können, nicht nur Krankheiten als Zustände zu beenden, sondern zum vollen frohen Leben zu führen, ist ihre eigene Angelegenheit. Uns zwingt unter nationalsozialistischer Führung, unser Glaube an unser Volk, unsere Achtung vor dem deutschen Menschen dazu, jedem zu helfen, sein Leben groß, froh und froh zu leben, daß auch sein Alter nicht mehr sei mühselig und belastend, nicht mehr eine Zeit belästigter Hilfsbedürftigkeit, sondern daß es werde eine große, frohe und frohe Ausstrahlung eines froh und froh für Familie, Sippe und Volk gelebten Lebens.

Wiesbadener Gäste. Der Maharadscha S. H. The Thakore Sahab of Rajkot trat mit Gefolge und Begleitung in Wiesbaden ein und nahm im „Kaiserhof“ Wohnung.

Aus Kunst und Leben.

Kommende Aufführungen. Den Kammerpielen in München hat für die kommende Spielzeit Alois Johannes Lippl sein neues Stück „Der Holländer Schimmel“ zur Aufführung zugesagt. Das Königsberger Schauspielhaus bringt das Lustspiel „Das Meistermädchen“ von v. d. Goltz zur Aufführung. Der Leipziger Schauspieler und Spielleiter Erhard Siebel hat ein Lustspiel „Junge Spähen“ geschrieben, das am 22. September am Stadttheater München zur Aufführung kommen wird. Die Musik schrieb Henri Dorelli. Das Leipziger Schauspielhaus bringt am 9. Oktober Hans Kisters Schauspiel „Antoni bei Nacht“ zur Aufführung. Das Alte Theater in Leipzig hat bisher drei Aufführungen angelegt. Anfang September wird „Die Nacht im Gefängnis“, eine Komödie von Hans Schwarz, und Ende September das Schauspiel „Goldtopas“ von Fritz Rühlendorf herauskommen. Während der Leipziger Kulturwoche wird die Komödie „Die sportliche Suppe“ des Leipziger Autors Walter Gilbricht uraufgeführt. Die Oper „Wagners Föhndler“, Text und Musik von Fritz A. Bories, kommt in Düsseldorf Anfang Oktober anlässlich der niederdeutschen Kulturwoche zur Aufführung. Im Koblenzer Stadttheater werden in der neuen Spielzeit das Schauspiel „Nikolaus II.“ von Gabriel Scharf und das Lustspiel „Mädchenparadies“ von Kurt Grünert uraufgeführt. Das Breslauer Schauspielhaus plant die Aufführung des Stüdes „Söhne und Väter“ von Karl Hermann Schmitt, das bereits als Hörspiel gegeben worden ist. Im Stadttheater Barmen wird das neue Schauspiel „Der Diamantbaum“ von Eugen Driner uraufgeführt werden.

Agel Jovers hatte mit seinem neuesten Stück, der Kriminalkomödie „Parkstraße 13“, die in diesen Tagen in Bremen und Baden-Baden ihre Aufführungen erlebte, einen durchschlagenden Erfolg. Über 40 Bühnen haben das Werk bereits erworben.

Die Strafe.

„Was alle herdrönt“, schrie Rolf. Der Schall seiner jungen durchdringenden Stimme ließ alle Kinder hochheben, die auf der Waldlichtung spielten. Sie kamen und legten sich im Umkreis nieder.

„Ich habe da eine Geschichte gelesen, von der wollte ich euch erzählen.“

„Was Geschichte, wir wollen lieber Indianer spielen.“

„Halt den Mund, Hans, du bist ein Dummkopf.“

Rolf schlug sich mit dem dicken Buch auf die braunen Seiten und erzählte:

Da war mal im Mittelalter ein Fürst, der verurteilte die Felder und verbrannte die Ernte seines Gegners. Der aber bekam ihn bald zu essen und ließ ihn gelangen auf sein Schloss führen. Er führte ihn in einen großen Saal. Die Tafel war herrlich gedeckt mit Braten und Wein. Da schmauseten sie, bis der Gefangene sagte: „Alles ist hier herrlich gedeckt, aber das Brot fehlt!“

Da führte ihn sein Gastgeber an das Fenster und deutete auf die verurteilten Felder. „Euer Brot ist dort“, sagte er, und nie wieder bekam der Gefangene Brot zu essen. Das war seine Strafe.“

Die Kinder schwiegen und lauschten still. Nur der Wind fuhr mit leiserem Rauschen durch die Baumspitzen.

„Ich hätte ihn entpuppt!“ ließ sich Hans endlich gedankenvoll vernehmen.

Blühend sprang Rolf auf: „Aus dieser Geschichte sollt ihr etwas lernen, sie sollte ein Beispiel sein für alle. Die

1800 Landjahr-Jungen und -Mädels in Limburg.

Vom Freitag, 27. August, bis Montag, 30. August, wird Limburg im Zeichen der Landjahr-Jugend leben; die im Regierungsbezirk Wiesbaden in 28 Lagern untergebracht



Er hat schon gelernt, mit den Kühen umzugehen.

Es ist wird das Gespinnst fertig gemacht.

(DAB-Heimatbildbericht. — Aufn.: Landjahr-Archiv.)

1080 Jungen und 710 Mädels aus Oberschlesien und dem Elsaß hatten hier ihr gemeinsames Lager mit Spiel und Song sowie Wettkämpfe. 130 Jodeln sind errichtet, um die Teilnehmer aufzunehmen. Bei der Eröffnungsgeländung am Freitagmittag werden Regierungspräsident von Pfister und Oberbürgermeister Lindener anwesend sein.

Die Internationale Filmkunstschau in Venedig erreichte mit der Aufführung des großen, von der italienischen Filmgesellschaft Cine gedrehten Films „Scipio Africano“ ihren gesellschaftlichen Höhepunkt. Sowohl das neue Venedigtheater als auch der Lido als auch der Excelsior-Garten, wo gleichzeitig die Aufführungen stattfanden, waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Zuschauern bemerkte man den Minister für Kulturstudien, Alfieri, einige Mitglieder des königlichen und kaiserlichen Hauses und zahlreiche Persönlichkeiten aus der Kunstwelt und der Gesellschaft. Der Film, der jenen Zeitabschnitt der römischen Geschichte behandelt, in welchem durch den Sieg Scipio Africano über Hannibal und die Zerstörung des Karthagerreiches die römische Weltmacht gegründet wurde, errang einen außerordentlichen großen Erfolg. Mit großer Begeisterung wurden auch Aufnahmen über die vor kurzem beendeten großen Kämpfe in Sizilien und die Reise Mailands durch die Insel mit der abgelaufenen großen Rede in Palermo aufgenommen. — Der unter der Spielleitung von Carl Froelich gedrehte Film „Wenn wir alle Engel wären“ wurde sehr freundlich aufgenommen. Ein besonderes Gepräge erhielt die Aufführung durch die unerwartete Anwesenheit des italienischen Kronprinzen Umberto. Die heitere und einfallsreiche Abwicklung der Filmvorstellung nahm die Zuschauer sehr gefangen und schon bei den ersten Szenen verbreitete sich unter dem internationalen Publikum eine recht gehobene Stimmung. Die statten den Zuschauern die herrlichen Landschaftsbilder aus dem Mostal trugen nicht wenig zu dem großen Erfolg des Films bei.

Deutsche wissenschaftliche Tagungen im September. Von deutschen wissenschaftlichen Tagungen finden im September statt: In Berlin vom 19.—22. die Tagung der Deutschen Vereinigung für Mikroskopie, in Düsseldorf vom 16.—17. die wissenschaftliche Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure, in Frankfurt a. M. die Tagung der Deutschen Pathologischen Gesellschaft vom 15.—18. und vom 25.—27. die Tagung des Vereins deutscher Badefachmänner.

Ernte muß geschützt werden, damit wir alle Brot haben. Keiner von euch darf leichtsinnig mit Feuer umgehen und einen Brand verursachen. Ja, mehr noch, Kameraden, nicht nur ihr müßt euch auf die Arbeit nehmen, sondern ihr müßt auch aufpassen auf die anderen. Kein Kind darf es mit euch geben, das mit Feuer spielt und einen Brand stiftet. Wollt ihr das vermeiden?

Ja, ja, ja, schrien die Kinder. Hätten doch alle Rolfs Erzählung gehört...

Die Einwohnerzahl Wiesbadens hat im Juli um 7 Personen auf 164 487 zugenommen, hiervon waren 73 089 (33 686) männlich und 90 788 (30 704) weiblich. Die Zahl der Eheschließungen ist von 94 im Juni auf 140 im Juli gestiegen. Im Juli wurden in Wiesbaden 107 Knaben und 110 Mädchen geboren, im Vormonat waren es 96 Knaben und 84 Mädchen. 92 männliche und 70 weibliche Personen starben im Juli gegen 61 bzw. 83 im Juni. Die Zahl der im Berichtsmonat auswärts zugezogenen Personen betrug 1027 (im Juni 1099), Fortgezogene sind 1075 (1272) Personen.

Neuordnung des klimatischen Kurwesens. Der wissenschaftliche Sachbearbeiter für die Neuordnung des deutschen klimatischen Kurwesens hat die Richtlinien für die Überprüfung der heilklimatischen Kurorte durch die zuständigen Landes- und Kreisverordnungsstellen aufgestellt. Alle deutschen heilklimatischen Kurorte sind danach bis zum 1. Jan. 1938 auf die Neuordnung dieser Bezeichnung in der Werbung zu überprüfen. Es erfolgt also lediglich die Prüfung der heilklimatischen Kurorte, während die Überprüfung der Kurortorte und Sommerfrischen noch zurückgestellt wird.

Die Personalkontrollen und Betriebsaufnahme 1937 erfolgt nach dem Stande vom 1. Oktober. Die Haushaltsstellen werden gegenüber den Vorjahren infolge einer Änderung auch für die Anzahl der Mitarbeiter aus Angaben über Beschäftigungsverhältnisse zu machen sein.

Keine Brotvergeudung in den Geschäften. In der kürzlich erfolgten Anordnung über die Sicherstellung des Brotgetreidebedarfs des deutschen Volkes hat die Wirtschaftsprüfungskommission und die Wirtschaftsprüfungskommission die Richtlinien herausgegeben, in denen die Bedeutung einer pflichtgemäßen Behandlung des Brotes hervorgehoben wird. Die Geschäfte sind verpflichtet, es heißt es darin über das Brot, müssen dieses wichtige Volksgut pflichtgemäß behandeln, aber auch der Wirt, der oft aus einer gewissen Unachtsamkeit heraus mit dem Brot verschwenderisch umgeht, muß bei passender Gelegenheit darauf hingewiesen werden, dem Brot eine sorgfältige Behandlung angedeihen zu lassen. In diesem Zusammenhang wird angeregt, durch eine gezielte Herausstellung warmer Speisen auf den Speisefarten zu einer Förderung der warmen Abende gegenüber den kalten beizutragen, damit auf diese Weise die Verbrauchsleistung vom Brot zur Kartoffel durchgeführt wird.

Einzelmietverträge mit Änderungen. Der seit Jahren für Wohnungsmieten allgemein eingeführte Einheitsmietvertrag soll nach dem Willen der beteiligten Vermieter und Mieterorganisationen möglichst unverändert von den Parteien zur Grundlage des Mietverhältnisses gemacht werden. Reichlich besteht aber durchaus die Möglichkeit zu Änderungen des Vertragsformulars, so daß sowohl der Vermieter wie der Mieter im Einzelfalle besondere Bedingungen, die von dem Formular abweichen, in daselbe aufnehmen können. Natürlich ist die Änderung und die Einfügung abweichender Bestimmungen nur auf Grund beiderseitiger Willensübereinstimmung möglich. Auch finden die abweichenden Veränderungen ihre Grenze in den gesetzlich verbotenen bzw. dem Zwecke des Mietvertrages zunehmenden Bestimmungen. Veränderungen, die derartige Vorschriften, sind in der Regel als nichtig zu behandeln.

Steuerverhältnisse nehmen ab. Im Bereich der Reichsfinanzverwaltung werden alljährlich am 1. Mai und 1. November Überprüfungen ausgeführt, die über den Stand der Erhebung und Beitreibung der Reichsteuern Aufschluß geben, auch über die Entwicklung der Steuerhöfstände und Steuerkündigungen. Sie bilden eine wertvolle Grundlage der Einkommenübersichten des Reiches, an Ministerialrat Dr. v. d. Hagen, Reichsfinanzminister, beginnt die in der „Deutschen Steuerzeitung“ als Teil des Wirtschaftsbarmeters: früher eine ständige Verminderung des Steuerauskommens und eine Erhöhung der Steuerhöfstände, seit der Machtübernahme eine ständige Erhöhung des Steuerauskommens und eine Verminderung der Steuerhöfstände.

Vom 25.—28. die Tagung der Deutschen Keramischen Gesellschaft in Freiburg i. B. In Göttingen vom 19.—24. die Jahrestagung der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine und der Deutsche Archäolog. In Koblenz die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin. In Köln vom 22.—24. die Jubiläumstagung der Deutschen Naturhistorischen Gesellschaft. In Bad Kreuznach vom 19.—24. die 15. Deutsche Konferenz und Mathematikertage. In Kassel bis zum 4. die Internationale wissenschaftliche Tagung der Norddeutschen Gesellschaft. In München vom 20.—22. die Tagung der Gesellschaft Deutscher Neurologen und Psychiatrer. In Münster bis 2. die Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz. In Stuttgart vom 18.—22. die Deutsche Dermatologen-Tagung. In Weimar am 11. und 12. die Hauptversammlung der Deutschen Dantes-Gesellschaft.

Das Lenbachhaus in München, in dem sich jetzt die Lenbach-Galerie und die Städtische Galerie befinden, kann jetzt auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. In diesem Haus empfing und mahlte Franz von Lenbach die berühmtesten Persönlichkeiten seiner Zeit, darunter auch wiederholt Bismarck.

Prinz Eugen, der edle Ritter. Der Tüftelbesieger hatte geraume Zeit in der Werkstatt eines funktionslosen Uhrmachers gewohnt und das Schaffen des Meisters mit Genuß betrachtet, da sah er, als er sich zum Gehen wandte, eine Inschrift über der Tür: „Wichtige Personen hören nur.“ Prinz Eugen lächelte den Wächter an: „Das dürfte auch auf mich zutreffen.“ Es kam die überraschende Entgegnung: „Tut mir leid, Sie sind lediglich Überwachen befindet sich diese Inschrift bereits seit 25 Jahren über jener Tür. Ein Verwandter kämpfte nämlich damals unter Ihren Fahnen, und er berichtete mir ausführlich über Ihre Siege. Da könnte ich mich, das Anbranges nicht anders zu erwehren als durch diese Inschrift...“

Nach die Feststellungen vom 1. Mai 1937 ergaben eine weitere Verminderung der Steuerhöfstände auf rund 437,9 Mill. RM. Damit haben sich die Rückstände gegenüber dem Vorjahr um rund 37 Mill. RM. vermindert. Im ganzen gehen beträgt die Verminderung vom 1. April 1932 bis zum 1. Mai 1937, also in rund 5 Jahren, rund 305 Mill. RM., oder genau 41 % der 1932 vorhandenen gemeinsamen Rückstände. Gemindert waren davon am 1. Mai 1937 rund 275,6 Mill. RM., oder 62,9 % der Gesamtrückstände. Die Stundungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Mill. RM. und gegenüber dem Stand am 1. April 1932 um 250 Mill. RM. vermindert. Das bedeutet in 5 Jahren eine Verminderung um rund 47 % der am 1. April 1932 gestundeten Beträge. Wegen der Besserung der Wirtschaftslage ist es heute nicht mehr erforderlich, in so großem Umfange Steuern zu fällen wie 1932.

Gehaltsansprüche als steuerpflichtiges Vermögen. Ansprüche auf Löhne, jedoch noch nicht ausgezahlte Gehälter, Rente und ähnliche Vergütungen müssen, soweit sie als Vermögensgegenstände der Besteuerung herangezogen werden, darauf, ob die Gehälter, Löhne usw. als „ausgefallen“ im Sinne des Einkommensteuergesetzes anzusehen sind, kommt es nach Auffassung des Reichsfinanzhofes grundsätzlich nicht an (Urteil des Reichsfinanzhofes vom 6. Juni 1937 — III A 84/37 —). Hierzu führt das Erkenntnis unter anderem her aus, daß nach der Vermögensermittlung alle am Stichtage vorhandenen Vermögenswerte zu erfassen sind. Gesichtspunkte aus dem Einkommensteuergesetz seien hierbei aber nicht als maßgebend heranzuziehen.

Schaffensgebiet zu leben. In Wiesbaden hat bis jetzt nie eine Weidgerechtigkeit bestanden, aber da die Schafzucht unbedingt gefördert werden muß, sind mit zwei Schafzuchtvereinen Verträge über den Weidgang ihrer Schafe während der Wintermonate abgeschlossen worden.

Die Spatenpflege wird von den Wiesbadener Landwirten jetzt unangenehm empfunden. Alljährlich werden von den graubraunen Gefellen viele Zentner Weizen vernichtet. In einer Verammlung der Ortsbauernschaft riet als Sachverständiger Dr. A. u. p., Berlin, dazu, sogenannte Spatenjähren, das heißt Kälber, in denen die Spaten wohl hinein, aber nicht wieder herauskommen, aufzustellen. Eingedregelt, die in die Felle gehen, können mit Beistellung wieder her-

Der neue Tagblatt-Roman:

In der Hauptrolle Charlotte Lenz

Roman von Roland Marwitz

erscheint ab morgen im Unterhaltungsblatt des
Wiesbadener Tagblatts in spannenden Fortsetzungen

PERSONEN DER HANDLUNG:

Charlotte Lenz Schauspielerin
Dr. Karl Wagner Chirurg
Flora Koster Oberspielleiter
Peter Storkow Genannt Pit
Percy Gloster, ehemals Offizier der britischen Armee
Phöbe Seine Schwester
Daisy Morlan Modezeichnerin
Dr. Fenn Arzt
Eva Ein junges Mädchen

ausgelassen werden. Bei der Stadterhaltung sollen Schritte wegen Aufstellung der Hallen unternommen werden.

Gefängnis statt Geldstrafe. Ein Offizier Kraftfahrer erhielt wegen fahrlässiger Körperverletzung und Fahrerflucht Strafbescheid über je 50 RM. Damit gab er sich nicht zufrieden, er erhob Einspruch, aber das Amtsgericht 3. d. i. n. verurteilte den Fahrer zu 500 RM. Geldstrafe. Auf hiergegen legte er Berufung ein. Die kleine Staatsanwaltschaft Wiesbaden beschloß sich mit dem Fall und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Das Sommer-Nachfest im Opeibad soll nunmehr morgen geleitet werden. Wir wollen hoffen, daß der Wettergott dem Fest recht erquicklich sein. Gymnastische Vorstellungen, Reigen- und Figurenschulungen und eine Reihe Überraschungen sind geplant.

friedigend. Mit der Festschließung des Weinbergsschlusses durch den Herbstausfluß wird in Kürze gerechnet. Überall sieht man fleißige Hände in den Weinbergen die letzten Arbeiten verrichten.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Dahlien blühen an der Hofwiese. Im August sind es immer die vielen Dahlienblüten, die der Hofwiese von

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Donnerstag-Vormittagsziehung.

3000 RM.: 97 199 97 990 120 277 143 168 175 269
188 586 195 531 268 045 269 150.
2000 RM.: 2097 7972 28 434 71 387 92 582 93 878
96 026 100 117 147 611 158 005 223 574 353 837 367 168
368 928.

1000 RM.: 14 284 15 580 30 225 41 923 43 128 47 430
92 022 92 218 93 272 108 899 132 371 164 271 165 509
174 007 215 550 229 828 237 994 240 189 248 038 253 732
280 535 282 462 327 636 359 526 362 567 376 441.

Donnerstag-Nachmittagsziehung.

3000 RM.: 26 790 271 534 383 905 388 967.
2000 RM.: 145 827 212 993 252 513 360 648 365 164
303 788.

1000 RM.: 21 516 32 561 47 921 49 781 55 486 61 139
93 047 95 333 136 132 138 686 194 808 218 229 220 291
220 397 229 583 230 845 248 992 253 681 256 261 274 625
286 606 324 449 327 368 376 510 391 820. (Ohne Gewähr.)

Sonnenberg ein eindrucksvolles Gepräge verleihen. Auch in diesem Jahre blühen dort die Dahlien wieder ganz prächtig. Insgesamt sind es 190 Stauden, die reich mit Blüten besetzt, die Grünanlage beleben. Der breite Beckenteich, der an der linken Seite der Anlage entlangläuft, wird durch etwa 70 hohe Sonnenblumenstängel verziert. Den Hintergrund bilden 93 Stauden der langstammigen roten Rosenblüten während der Vordergründe der Anlage mit 97 roten Kompositen Dahlienblüten besetzt ist. Außerdem sieht man dort noch die leuchtend gelben Gelandulac und Veronica-Arten, die sich als Abkömmling des breiten Beckenteichs sehr gut auszeichnen. Die hübsche langgestreckte Anlage mit der von wirkungsvollen Baumgruppen umrahmten Grünfläche wird stets viel besucht und besonders jetzt in ihrer Blütenpracht sehr bewundert.

Nachterb. Die Sonnenberger hoffen, daß an der Nachterb. besseres Wetter herrscht, als am ersten Herbstsonntag. Die Buben und Karussells sind zum größten Teil schon geblieben und werden von der Jugend in Erwartung der Sonntagstreiben eifrig belagert.

Wiesbaden-Rambach.

Verkehrsunfall. Am Donnerstag kam es auf der Kreuzung Niederrheinstraße und Unterstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Kraftwagen. Der Kraftwagenfahrer erlitt eine Fußverletzung und wurde in seine Wohnung gebracht. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Wiesbaden-Biebrich.

Holländerbesuch am Landesdenkmal. Eine größere holländische Reisegesellschaft hatte bei ihrem Aufenthalt in Wiesbaden auch dem Denkmal des früheren Herzogs Adolf von Nassau (Landesdenkmal) einen Besuch ab. Es fand am Denkmal eine kurze Gedächtnisfeier für das Haus Oranien statt, wobei Vorbertrag mit Schleife niedergelegt wurde. Mit dem gemeinschaftlich gefangenen Nationalitätsschloß die feierliche Feier, zu welcher die Kreiswehrführer Wiesbaden mit ihren Führern ebenfalls erschienen waren.

Koger Fremdenverkehr. Das schöne Wetter der letzten Tage brachte wieder eine große Anzahl In- und Ausländer mit den Dampfern nach hier. Ein größerer Betrieb von Belohnung in unserem nächsten Stadtteil wurde in einem Tag von über 1500 Personen besucht.

Am der Obmannstelle beruht reger Betrieb. Zur Zeit werden viele Störnen und Zwitschen angeliefert, am nächsten Tag bis zu 40 Zentner je Obmann. Da der städtische Großhandel sich an der Weilschlagbühne noch immer reichlich mit Zwitschen eindeckt, können trotz des großen Angebots gute Preise erzielt werden.

Kontenabrechnung. Beim diesigen Volkamt werden für den Monat September die Militärerfordernissegebühren am 28. August von 8–12 Uhr und von 15–17 Uhr, die Invaliden- und Unfallrenten am 1. September von 7–12 und von 15–17 Uhr ausbezahlt.

Wiesbaden-Schierstein.

Kontenabrechnung beim Volkamt. Für Monat September 1937 werden die Militärerfordernissegebühren am 28. Aug., die Invaliden- und Unfallrenten am 1. September 1937 ausbezahlt. Die Auszahlungen erfolgen nur vormittags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr.

Wiesbaden-Dohheim.

Die Obmannstelle wird zur Zeit wieder stark in Anspruch genommen. In der Anlieferung ist gegenüber den letzten Jahren eine feste Zunahme zu verzeichnen, was auf die Weilschlagbühne aller Parteien zurückzuführen ist. Besonders gut war die erste der verschiedenen Beerenarten, besonders Brombeeren. Zur Zeit wird die Obmannstelle mit dem eine überaus gute Ernte bringenden Steinobst, wie Zwitschen, Mirabellen usw. versehen, die täglich in Mengen bis zu 40 und 50 Zentner angeliefert werden.

In den Weilschlag wird leider immer noch Gerümpel und Unrat geworfen, wodurch das Badest eine Verunreinigung erfährt, die im Interesse der Volksgesundheit vermieden werden könnte. Ein Teil des Bades wurde nun bereits entschlammt. Eine zweckmäßige Regulierung hat der obere Teil des Bades, von der Brunnenstraße bis zur Verbindungstraße erfahren, indem das Badest mit Bruchsteinen befestigt und eine vertiefte Sohle hergestellt wurde.

Einen Weilschlag veranlaßte der bereits gemauerte Bahngang 1917, der in Kürze zum Arbeitsdienst einberufen wird. Im Salzen des Rheines veranlaßten die Schiffsanwärter mit den Schiffsanwärtern und verlebten in fröhlicher Unterhaltung einige gemütsliche Stunden.

Kontenabrechnung. Die Militärerfordernissegebühren (Heeresrenten) für den Monat September werden bereits am Samstag, 28. Aug., auf dem diesigen Volkamt ausbezahlt. Die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten geschieht wie üblich am 1. September.

Wiesbaden-Frauenstein.

Von Wijnern und Weinbergen. In Frauenstein wird dem Weinbau besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Jährlich haben daher an dem Reichsweinbaukongress in Heilsbrunn teilgenommen und wertvolle berufliche Anregungen mit nach Hause gebracht. Der Stand der Weinberge ist be-

Nus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

Gute Ruhezeit zu erwarten.

— Aus dem Taunus, 26. Aug. Ausbäume tragen nicht in jedem Jahre gleichmäßig gut, da ihre Blüten gegen Witterungseinflüsse, insbesondere späte Fröste, recht empfindlich sind. In diesem Jahre aber haben die Ausbäume im Taunus sehr reiche Frucht angelegt, so daß mit einer guten Ruherzeit gerechnet werden kann. Die Angliederung von Ausbäumen wird übrigens in den letzten Jahren besonders gefördert. In vielen Dörfern im Taunus hat man Neuanpflanzungen von Ausbäumen vorgenommen, u. a. haben in einigen Dörfern die ABO-Schulen beim Eintritt in die Schule einen Ausbaum gepflanzt.

— Neuho i. T., 26. Aug. Auf den Feldern sieht man den in Garben gebundenen Flachs stehen, der teilweise ganz besonders lang geraten ist. Der gute Erfolg der diesjährigen Flachsenernte wird den Landwirten ein Ansporn sein, dem Flachsbaubau, der in früheren Zeiten sehr verbreitet war, wieder größere Aufmerksamkeit zu schenken.

— Weidenbach, 26. Aug. Der feierlich der Markstraße in Richtung Bad Schwalbach laufende Radweg wird i. J. instand gesetzt. Während in vielen Orten des Untertaunus freies die Grummeite infolge der Trockenheit fast gänzlich ausfällt, hat Weidenbach mit seinen im Tale der Mark gelegenen Weidenrunden für dieses Jahr Glück. Der zweite Großschnitt fällt noch verhältnismäßig gut aus. Bis in die späten Abendstunden hinein wird eifrig auf den Weiden gearbeitet, um das Grummethe baldigst einzubringen. Die hohe Tüte des Objekts hatte sich am Donnerstag einen Landwirt als Opfer erworben. Als der Betreffende mit seinem Juchselwurf von der Hauptstraße abbiegen wollte, sprang ihm überquert einer Kanne der Spund aus dem Juchsel, dessen Inhalt sich über die Straße ergoß, lässliche Duffe verbreitend. — Noch immer ist der Fremdenbesuch fast so stark wie im Sommer, da der Zauber der frühherbstlichen Kartallandschaft einen ganz besonderen Reiz ausstrahlt.

— Bad Schwalbach, 26. Aug. Ede Koblentz- und Adolf-Hilber-Strasse trat am Mittwochmorgen, kurz nach 16 Uhr, eine längere Verkehrshörschlag ein, welche durch plötzliches Verlegen des Motors eines großen Autobusses verursacht wurde. Der Schaden konnte nach längerer Arbeit wieder behoben werden.

— Wolfesd., 26. Aug. Die NSDAP, Gau Hessen, Eich Frankfurt a. M. hat wieder 23 Kriegerveteranen für einen längeren Erholungsurlaub in Wolfesd. angemeldet. In der herrlichen Waldluft sollen die Frauen neue Kräfte sammeln.

Aus dem Rheingau.

Dank der Marine.

m. Rüdesheim, 26. Aug. Die Befahrungsmittler der Schnellflottille, die kürzlich auf ihrer Rheintour auch in Rüdesheim weilten, landeten der NS-Marinekameradschaft Rüdesheim ein Schreiben, in dem sie in herzlichen Worten für den begeisterten Empfang und die schönen Stunden, die ihnen in Rüdesheim bereitet wurden, danken. Das Befahrungsmittler Hermann Alpert, Wilhelmshaven,

preist die fröhliche Begrüßung in Rüdesheim in einem sehr schönen Gedicht, das die Marinekameradschaft vertonen lassen will.

Festtage des Rüdesheimer Weines.

!! Rüdesheim, 26. Aug. Ein reiches Fremdenverkehr herrschte am Mittwoch wieder in dem weinfesten Rüdesheim, in dessen Mauern in dieser Woche die Festtage des Rüdesheimer Weines stattfanden. Flüge und Dampfer brachten viele Tausende. Allein mit den zwei Sonderdampfern „Rheingold“ und „Blüder“ kamen etwa 2000 „RdZ“-Urlauber aus Schlesien her an. Außerdem trafen auf den regelmäßig verkehrenden Dampfern zahlreiche Trupps und Gruppen geselligener Gesellschaften ein, wobei die Ausländer wiederum die stärkste Besucherzahl lieferten. Reisevereinigungen aus Dänemark, Holland, Belgien, Gesellschaften aus England und eine Urlaubergruppe, bestehend aus 300 Personen, konnten gestiftet werden. Im Dinnabüßen trafen etwa 300 Besucher aus Koblenz ein. Auch die Flüge brachten zahlreiche Gäste.

!! Eltsche, 26. Aug. In der Schwimmhalle der Wasser-sport-Bgg. 1921 M. Schierlein (E. A.) in Schierlein haben sich im Rahmen des „Hess. Schwimm-Gedächtnis-Schwimmens“ der große Teil der zu diesem Schwimmern berechtigten Schüler und Schülerinnen der Stadt. Höheren Schule das Frei-Schwimmerzeugnis. — Am kommenden Sonntag findet von der Ortsgruppe der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG.) um 14.30 Uhr das 3000-Meter-Stromschwimmen statt. — Eine bisher immer sehr lästige Staubplage im Straßenbereich der Stadt wird durch die von der Stadterhaltung zur Zeit vorgenommene Kleinspülung der Mathias-Küller-Strasse beseitigt.

!! Kantenal, 26. Aug. Eine Känter-Firma plant auf der Kantenal den Aufbau einer Bergwerksgrube, womit ein neuer industrieller Erwerbszweig in unsere Gemeinde käme. — In den ausgedehnten Wäldern in der Umgebung unserer Gemeinde bietet das Brombeerenlamm in diesem Jahre ein billiges und erfolgreiches Betätigungsfeld.

!! Erbach, 26. Aug. Im Zuge der Straßenverbesserung der Gemeinde wird die Bahnhofsstraße mit einer Asphaltdecke versehen. Nach Beendigung dieser Arbeiten plant die Gemeinde die Instandhaltung und Asphaltierung der Ringstraße und der Bürgersteige in der Lammstraße.

!! Eltsche, 26. Aug. Am 27. August wird bei körperlicher Gesundheit und geistiger Frische Maurermeister Emmerich Herdt 87 Jahre alt.

!! Geisenheim, 26. Aug. Die Eheleute Wehgermeister Michael Schaeffer und Frau Luise, geb. Feiler, feiern ihr silbernes Ehejubiläum.

!! Rüdesheim, 26. Aug. Das vor einem Landungssteg in Rüdesheim liegende Motorboot der Bingen-Rüdesheimer Motor- und Fährbootgesellschaft wurde nachts von unbekannten Tätern ausgeraubt und die elektrischen Kabelbrüche durchgeschnitten.

Lahn und Westerwald.

Bier neue Arbeitsdienstag bis zum 1. Januar 1938 bezugsfertig.

— Montabaur, 26. Aug. Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes hat bestimmt, daß zu den schon bestehenden

Nicco-Edelputz

für hochpolierte
Herplatten

Nicco-Schnellputz

für harnackige
Herplatten

Heben Arbeitsdienstlagern in Ober- und Untermerwath-
kreis noch vier neue in den Gemeinden Daubach (Unter-
merwathkreis), Hellenbach-Schellenberg und Hof bei
Marienberg (Obermerwathkreis) sowie Mademühlen
(Dillkreis) errichtet werden. Die neuen Lager, die als
Barackenlager ausgelegt werden, werden in Kürze auf-
gebaut und bis zum 1. Januar 1938 bezugsfertig werden.

— **Selters, 26. Aug.** Im Jahre 1938 kann der Gesa m t-
Werkmalbereich sein hundertjähriges Bestehen feiern.
Die Substanz findet in Selters, wo der Verein am 6. Mai
1888 gegründet wurde, statt. Mit den Vorarbeiten zum
Substanz hat der Selterer Verkehrsverein bereits begonnen.

Frankfurter Nachrichten.

Personenauto gegen Lastwagen.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

— **Frankfurt a. M., 26. Aug.** In der Nacht zum Don-
nerstag ereignete sich auf der Reichsautobahn am Kilometer-
stein 0, unweit Schwandheim, ein Autounfall, bei dem einen Toten
und einen Schwerverletzten forderte. Ein mit zwei Personen
besetztes Auto, das einen Lastwagen überholen wollte, rannte
gegen den Anhänger des Lastwagens. Der Zusammenstoß war
so heftig, daß die Hinterachse des Lastwagensanhängers ver-
bogen wurde. Von den beiden Insassen des Personenautos,
die schwer verletzt wurden, ist der eine, der Pariser Jour-
nalist Michel Boffant, auf dem Transport ins Krankenhaus
gestorben. Der andere, der Schriftsteller Jakob aus Darm-
stadt, liegt im Krankenhaus und konnte noch nicht ver-
nommen werden.

— **Frankfurt a. M., 26. Aug.** Einer der ältesten Frank-
furter Schriftsteller und Journalisten, August Böllinger,
ist Wittrudwider einer langwierigen und schweren Kran-
keit erlegen. Mit ihm scheidet ein Mann aus dem Leben,
der wie wenige Frankfurter Journalisten und Schriftsteller
mit dem Frankfurter Journalismus des letzten halben Jahr-
hunderts verbunden gewesen ist. August Böllinger ist
68 Jahre alt geworden.

Die Folgen der Volkstrübspiele:

Frankreichs Bauer bezahlte das Experiment.

Som Streit um Ernteeinfall.

Die „Segnungen“ der Volkstrübspiele, die dem
französischen Volk das Unmögliche versprochen hat, beginnen
schon immer mehr auszufrachten, und auch der französische Bauer
bekommt diese „Segnungen“ zu spüren. In der letzten Zeit
hätten sich immer mehr die Meldungen von zunehmender
Unzufriedenheit im Bauernstand, herangezogen durch
die Unmöglichkeit, die Ernteeinfall abzuholen und einen ent-
sprechenden Preis dafür zu erhalten.

Zwei Probleme sind es, die heute im Vordergrund der
französischen agrarpolitischen Diskussion stehen, das Dikt-
und das Getreideproblem. In den Jahren 1932 bis
1935 fielen die Produktionskurven so stark, daß sich die Erntezun-
ahme der französischen Bauernschaft stellte. Um ihnen zu
helfen, wurde zweierlei getan, einmal eine Ernteeinfall ge-
schaffen, die sich mit dem Getreide befugte, und dann wurden
die Bauern aufgefordert, die mehr auf die Obstkultur umzu-
stellen. Man pflanzte Obstbäume, da man sich von ihnen den
schnellsten Ertrag versprach. Heute zeigt sich, wie schon im
vergangenen Jahre eine Überproduktion auf diesem Gebiet,
die noch verstärkt wird durch das Fehlen jeder Markt-
organisation. Die Lebenshaltungskosten steigen, die Preise
für landwirtschaftliche Erzeugnisse aber können noch nicht an-
nähern mitziehen. So hat es sich verschiedentlich in diesen
Tagen schon nicht mehr gelohnt, aus der Gegend von Avignon
die Transportkosten höher waren als der Verkaufspreis. Den
Bauern wurden so hohe Rechnungen über Transport und
Kommissionen zugestellt, daß der tatsächliche Verkaufserlös
die Summe nicht deckte und die Erzeuger in vielen Fällen
nach draußgehen mußten. Kein Wunder, daß die Viehstreu-
nen nach Märkte aufhören und die Bauern vom Staat
praktische Hilfeleistung verlangen. Auf diese aber
warten sie heute noch.

Nicht anders beim Getreide. Auch hier vor man
wegen der Überproduktion zur Festlegung von Mindestpreisen
und zur Beschränkung des Getreidehandels in Frankreich überaus
komplizierten Zwischenhandels gekommen; vielleicht sogar mit
einem vorübergehenden Erfolg. In den letzten beiden Jahren
sind die Ernteeinfall nun aber so gering geworden, daß die
Getreidebegehrung schon damals hätte ausgeliefert werden
können. Gleichwohl wird von der Volkstrübsregierung die
Getreidebegehrung nicht nur aufrechterhalten, sondern sie
wurde sogar noch durch Notverordnung vom 16. Juli ver-
schärft. Und weshalb? Jetzt wird der damals wirtschaftliche
Grund der Getreidebegehrung zu einem politischen. Die Regie-
rungszeit des Kabinetts Blum hat genügt, um Familienpreise
in Frankreich um 30 bis 40 % zu erhöhen. Für die rote
Regierung heißt es nun, um ihre Wählermassen einigermaßen

Pfalz und Saargebiet.

Die Verlebte niedergebörten, dann Selbstmord verübt.

— **Ludwigshafen, 26. Aug.** Eine schwere Tat ereig-
nete sich am Mittwochabend am Rheinortland in der Nähe
der Rheingasse bei km 68. Der 27jährige Wilhelm Ott
aus Oppau verlor seine Verlobte, der 21jährigen Wilma
Keller aus Ludwigshafen, einen lebensgefährlichen Stich in
die Herzgegend. Dann brachte er sich ebenfalls einen Stich
in die Brust bei, der den baldigen Tod zur Folge hatte.
Die Motive zur Tat sind noch unbekannt. Karlsruher
wurden durch das Sühnen des Mordes, das das Bewußt-
sein bereits verloren hatte, auf die Tat aufmerksam. Die
Verlebte wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Sieben Verlebte bei einem Großfeuer.

Großer Schaden in einer Pfälzer Kammergarnspinnerei.

— **Kaiserslautern, 26. Aug.** Donnerstag brach kurz nach
19 Uhr in der Pfälzer Kammergarnspinnerei ein Brand aus.
Bei Anbruch der Feuerwehr fand die Wäscherei und eine
angefüllte Halle bereits in heißen Flammen. Die Berufs-
feuerwehr, die städtische Feuerwehr und die Feuerwehr eines
anderen Werkes bekämpften mit zusammen 25 Schlauch-
leitungen den Brand. MSA, SS, SA und Wehrmacht
beteiligten sich an den Lösungsarbeiten. Gegen Mitter-
nacht konnte das Feuer soweit gelöscht werden, daß die
Werken unter Jurisdiktion einer Brandwache abdrückten.

Der Schaden ist sehr groß. Der Betrieb der Spinnerei
erleidet aber vorläufig keine Einschränkung. Denn es
wurde zwar die Wollschere zerstört, im übrigen aber
wurden nur Vorratshäuser in Mitleidenschaft gezogen.
Bei den Lösungsarbeiten wurden sieben Personen verletzt,
darunter zwei schwer. Die Ursache des Brandes ist noch nicht
endgültig geklärt. Vermutlich entstand das Feuer infolge
des Heißlaufens einer Maschine in der Wäscherei.

in Stimmung zu halten, den Preis des Brotes so niedrig
wie nur irgend möglich zu gestalten. Wenn man das tun
will, so muß natürlich irgendwer die Kosten tragen. Und der
Dumme ist wieder der Bauer. Wenn die Getreidebegehr-
ung nicht befriedigt, dann würde das französische Getreide
am freien Markt 200 bis 240 Franken kosten; der heute
geltende Höchstpreis beträgt nur 150 Franken, und davon
erhält der Bauer nach Abzug der Gebühren und der Unkosten
für den Transport des Brotes nur noch 145 Franken. Die Aus-
sichten der Bauernschaft der Bauernschaft, einen höheren
Preis zu erhalten, sind äußerst gering.

Zu all diesen Dingen kommen noch die ewigen Streiks
in der Landwirtschaft. Ein großer Teil der Zucker-
rübenernte hat wegen der Streiks verunreinigt werden müssen.
Weil das Unkraut die Rüben ger nicht hochkommen ließ. Die
Bauern haben es vorgezogen, die Rüben gleich unterzupflügen,
um die Früchte nicht zu erschöpfen, sondern sie noch für eine
Spätsaat benutzen zu können. So zeigt sich heute in
Frankreich wieder einmal das gewohnte Bild, daß der Bauer
die Kosten für ein politisches System tragen muß, das seine
Maßnahmen nach dem Willen der Wählermassen und nach
ihrer guten Laune ausrichtet.

Thüringen zeigt seine Aufbaubarkeit.

Jahrestagung der Regierungsübernahme.

— **Weimar, 26. Aug.** Anlaßlich der Wiederkehr des
5. Jahrestages der Übernahme der thüringischen Regierung
durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hatten
der Reichsstatthalter und Gauleiter S a n d e l und die Männer
der thüringischen Staatsregierung zu einem Staatsfest im um-
gebauten ehemaligen Sitzungssaal des Landtages eingeladen.
An der Feier nahmen die Mitglieder der Regierung und
führende Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht,
der Polizei, des Arbeitsdienstes und der Behörden teil.

Ministerpräsident Marschler nahm dann das Wort zu
einem Redefußbericht. Aus ihm geht hervor, daß die
wirtschaftliche Lage des Landes Thüringen dank der Kraft-
vollen Arbeit der thüringischen Staatsregierung und der
freudigen Gefolgschaft des gesamten thüringischen Volkes in
jeder Weise gut ist. Alle Aufgaben, die der Regierung vor-
auf Jahren gestellt waren und deren Durchführung fast un-
möglich erschien, sind aus eigener Kraft gelöst worden. Viel
bewegte dankte der Reichsstatthalter und Gauleiter allen, die
ihm halfen, in seinem Genuß das Wort im Sinne Adolf Hitlers
zu vollbringen, dem er in dieser Stunde erneut unerschütter-
liche Treue und Pflückerfülle gelobte.

Die Teilnehmer begaben sich darauf in das Schloß zur
Eröffnung der Festungsschau, nationalsozialistischer Reden-
schaftsbericht Thüringens, die die Aufbaubarkeit, die in
Thüringen geleistet wurde, zeigt.

W.-Dagheim. 10.00 Defan Musik, 11.00 Kinder-

gottesdienst. W.-Dagheim. 10.00 Pfr. Steubing. 11.00 Kinder-

Der Rundfunk.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

Samstag, den 28. August 1937.

6.00 Choral, Morgenprayer, Gemischte. 6.30 Konzert. 7.00
Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterbericht. 8.05 Wetter. 8.10
Gemischte. 8.30 Konzert. 10.00 Schulfunk.
10.30 Hausfrau. 11.00 11.40 Sonntagsnachrichten. 11.45 Pro-
gramm. 12.00 Zeit, Wetterbericht. 12.05 Konzert.
13.00 Zeit, Nachrichten. 13.15 Wetter. 13.15 Konzert.
14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 „Gepöhlte“ Andenken aus
der Sommerfrische. 14.15 Volk und Wirtschaft.
15.30 Kompositionen von Bernhard Röhrer. 16.00 „Auf der
Alm, da gib's la Sünd“. 16.00 Zeitgehehen.
19.00 Große Gala-Vorstellung des Jitrus Dumit-Bunkis in
Hinterupfenbach. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 „Ballad
im Port“. 22.00 Zeit, Nachrichten.
22.15 Nachrichten. Wetter- und Sportbericht. 22.30 Wit-
tanzen in den Sonntag. 24.00 Nachtmusik.

Deutsches Theater.

Freitag, 27. August: Geflohen.

Samstag, 28. August: Geflohen.

Residenz-Theater.

Residenz-Theater: Wiederbeginn 31. August.

„Das Zeitalter der Chemie angebrochen.“

Englische Anerkennung für die Ausstellung „Schaffendes
Volk“.

— **London, 27. Aug.** (Kunstmeldung.) Ward Price
schreibt in der „Daily Mail“ seine Eindrücke von der
Düsseldorfer Ausstellung. Besonders geht er dabei auf die
verschiedenen Erfindungen der deutschen Technik und
Chemie ein. Jetzt noch von dem Zeitalter des Stahles zu
schreiben, werde bald überholt sein. Die Welt trete in das
Zeitalter der Chemie ein. Niemand habe es eine
solche Zahl von neuen Erfindungen gegeben wie auf der
großen Düsseldorfer Ausstellung „Schaffendes
Volk“. Nach einer ausführlichen Beschreibung der ver-
schiedensten chemisch erzeugten neuen deutschen Werkstoffe
kommt Ward Price zu dem Schluß, daß der deutsche Vier-
jahresplan Deutschlands Unabhängigkeit vom Ausland
zum Ziele habe. Die deutschen Erfindungen würden dem
Verbraucher der ganzen Welt zum Nutzen sein.

Seuchung mit Witten
russische Mischung
63 Gramm 85 Pf.

Der spanische Völkshäfter am Ehrenmal Unter den Linden.

Feierliche Kranzniederlegung.

— **Berlin, 26. Aug.** Heute mittag legte der spanische Vol-
kshäfter, Marques de Raga, am Ehrenmal Unter den
Linden einen Kranz nieder. Der Völkshäfter, der vom frei-
willigen Chef des Protokolls, Legationsrat F e l d e r, so-
gleich war, wurde vom Kommandanten von Berlin, General
S e i t e r, am Ehrenmal empfangen. Der Kranzniederlegung
des Kranzes schritt der Völkshäfter mit General Seiter die Front
der vor dem Ehrenmal aufgestellten Ehrenkompanie ab.

Nationalspanische Jugendführer nehmen am Reichsparteitag teil.

— **Berlin, 27. Aug.** Der „Nationale Völkshäfter“ meldet: In
Bijabon haben sich am 26. August 114 Jugendführer
und Führeranwärter der nationalspanischen Jugend-
bewegung unter Leitung von 14 Gauführern und Anführern
auf dem deutschen Dampfer „Cap Nord“ nach Hamburg ein-
gekehrt. Die 114 nationalspanischen Jugendführer und
Führeranwärter unternehmen die Reise auf Einladung
des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach
und werden sich insgesamt fast einen Monat in Deutschland
aufhalten und dabei auch als Gäste der Hitlerjugend im Lager
der Hitlerjugend zu Nürnberg am Reichsparteitag teilnehmen.

Ein Protest an die falsche Adresse.

Ein Schritt London in Salamanca.

— **London, 26. Aug.** Die britische Regierung hat gegen den
Bombenwurf auf den britischen Dampfer „K a o m i
Talia“ vom 26. d. M. Protest bei den Behörden in Sala-
manca eingelegt. Es wird, wie verlautet, gleichzeitige mitge-
teilt, daß die Regierung sich nunmehr genötigt sieht, alle er-
forderlichen Gegenmaßnahmen zu treffen, falls
solche erforderlich würden.

Wie erinnert, war sofort nach dem Zwischenfall, bei
dem der britische Dampfer in der Höhe von Agaccio mit
Bomben belegt worden war, von nationalspanischer Seite aus
Salamanca erklärt worden, daß es sich um ein Versehen um
nationalspanische Flugzeuge gehandelt haben
könne, daß vielmehr die nationalspanischen Zwischenfalls-
zentralen, die in Murcia und Cartagena gelegen sind, die
Prozeduren unternommen haben. Diese nationalspanischen
Zentralen, die nach letzten
Auslagen gelangener kommunistischer Führer über Flug-
zeuge mit nationalspanischen Erkennungszeichen verfügen,
haben bekanntlich den Zweck, Spannungen zwischen der natio-
nalspanischen Regierung und anderen Mächten hervorzuheben.

Stürze Zusammenstoß in Rombo. In Rombo in
Britisch-Ostafrika ist es am Donnerstag zu schweren Unfällen
gekommen. Im Verlauf stürzender Zusammenstoß zwischen
Straßen und der Polizei wurden 41 Arbeiter getötet. Zwei
Polizeioffiziere befanden sich im Kampf mit Arabern, die
sich mit Schwertern und Steinen ausgerüstet hatten. Von
Rombo sind Polizeiberichtungen telegraphisch angefordert
worden. Die Behörden haben die Bevölkerung vor den
ernsten Folgen weiterer Unruhen gewarnt.

Brunnen-Kolonnade.

Samstag, 28. August: 11.00: Frühkonzert. Kapelle Galtian.
Leitung: Kapellmeister Karl Lust. (Auskarten gültig.)

Kurhaus.

Freitag, 27. August: 16.00 im Kurgarten: Konzert. Leitung:
Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer- und Auskarten
gültig.) 20.00 im Kurgarten: Konzert. Leitung:
Städtischer Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und
Auskarten gültig.)

Samstag, 28. August: 16.30 vor der Brunnenkolonnade (bei
ungeeigneter Witterung im großen Saal des Kur-
hauses): Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz.
(Dauer- und Auskarten gültig.) 20.00 im Kurgarten:
Operetten-Abend. Leitung: Städtischer Musikdirektor
August Vogt. Solist: Hilde Schellenberg (Sopran).
Berlin. (Dauer- und Auskarten gültig.) 20.00 im
Opelbad: Sommer-Nachfest.

Wiesbadener Film-Theater.

Ufa-Palast: „Das Schweigen im Walde.“ Thalia:
„Der Unwiderstehliche.“ Walfalla: „Kampf um Indien.“
Film-Palast: „Madame Bovary.“ Capitol: „Gern hab
ich die Frau'n geküßt.“ Apollo: „Grenzpolizei Texas.“
Urania: „Wir sind vom kaiserlichen Infanterie-
Regiment.“ Union: „Taget.“ Luna: „Schatten der
Vergangenheit.“ Olympia: „Das letzte Gock.“

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 28. August 1937.

Bergkirche. 20.30 Wochenendgottesdienst. Pfarrdorm. Brüd.
Ringskirche. 20.30 Wochenendgottesdienst. Pfr. Keller.

Sonntag, den 29. August 1937.

Kollekte für den Ev. Bund, Nassau-Hessen.

Martkirche. 8.45 Jugendgottesdienst. Pfr. Kumpf. 10.00

Landesbischof. Pfr. Dr. Dietrich. 11.30 Kindergottesdienst.

Plattler Straße 2. 11.30 Jugendgottesdienst. Pfr. Kumpf.

Bergkirche. 8.45 Jugendgottesdienst. Pfarrdorm. Brüd.

10.00 Pfr. v. Bernus. 11.30 Kindergottesdienst.

Ringskirche. 8.45 Jugendgottesdienst. Defan Musik. 10.00

Pfr. Merzen. 11.30 Kindergottesdienst.

Aufseerkirche. 8.45 Jugendgottesdienst. Pfr. Dr. Ott.

10.00 Pfr. Bore. 11.30 Kindergottesdienst.

Kreuzkirche. 10.00 Pfr. Fergens. 11.30 Kindergottesdienst.

Paulinenkist. 10.00 Dir. Pfr. Eichhoff. 11.00 Kinder-

gottesdienst.

Wiesbaden-Wiehl.

Sonntag, den 29. August 1937.

Hauptkirche. 10.00 Pfr. Dieh. 11.15 Kindergottesdienst.

Pfr. Dieh.

Deanter-Gedächtniskirche. 10.00 Pfr. Albert.

Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Pfr. Lauth. 11.15

Kindergottesdienst. Pfr. Lauth.

Neues aus aller Welt.

Gartenkuriosa aus sechs Jahrhunderten.

Von E. Droste-Hülshoff.

In Kaiser Karls des Großen Wirtschaftsordnung für die kaiserlichen Güter, dem berühmten, noch erhaltenen „Capitulare de villis“ findet sich ein Passus, in dem der Kaiser seinen Untertanen den Anbau von Rosen und weißen Lilien ausdrücklich anbefiehlt. In jenen Tagen kannte man — wie aus eben dieser Wirtschaftsordnung weiter hervorgeht — ungefähr zwei Dutzend Arten von Gemüsepflanzen sowie noch eine Anzahl Kräuter, die man wegen der ihnen zugeschriebenen heilkräftigen Eigenschaften zu ziehen pflegte. Die beschriebenen Gärten, die innerhalb der ummauerten, mauerbewehrten mittelalterlichen Städte und der Ritterburgen Platz fanden, waren ausschließlich Nutzgärten, in denen jede Pflanze einen bestimmten Zweck erfüllen mußte. Auch Beilken, Rosen, Lilien und noch manche andere Blumen wurden zuerst kultiviert, weil sie in der Zeit der damaligen Zeit eine besondere Rolle spielten.

Zu Beginn der Renaissance kamen neben den verschönten leichten Pflanzen aus gartenkünstlerischen Neuerungen aus dem Orient nach dem Abendlande, die besonders in Italien bald Kulturgüter fanden. Im Zeitalter des Humanismus begann man, Bäume und Sträucher, wie Buchen, Tannen, Eichenbaum usw. zu allen erdenklichen Formen zu zurechtzuschneiden. Nicht nur, daß man Laubengänge, Tordosen, Mauerwerk mit Jinnen und Schlingpflanzen aus den geduldeten Pflanzen formte — die Schere der Gärten zogen sie noch, die Gestalten von Menschen und sonstigen Tieren, von menschlichen Figuren, von Schiffen und ähnlichem anzuebnen. Diese, oft zu geradezu grotesken Überreibungen führende Mode erreichte ihren Höhepunkt während der Regierungszeit Ludwig XIV. von Frankreich.

Am Anfang des 17. Jahrhunderts wurde der Garten am Palazzo Pitti in Florenz durch Eleonore von Toledo, der Königin von Mediceis als erster Garten Europas mit Gemüsen aus der Neuen Welt geschmückt.

Im Garten des Esorial gab es zur Zeit Philipps II. von Spanien Beete, auf denen bestkultivierter Buchsbaum Heilpflanzen bildete, die den Mäthern auf alten Damastdecken ähnlich gewesen sein sollen. Der Garten von Cranjuez, der sich an den Ufern des Tago und des Jamara erstreckte und von Camillo Borghese in seinen Briefen als „vielleicht der schönste der Welt“ bezeichnet wurde, enthielt gegen 60 flussmeterlange Laubengänge und betrat viele Obstbäume, daß die spanischen Könige die nach Abzug des Bedarfs für den Hof noch verbleibende Obstmenge alljährlich für 50 Studi verpachten konnten.

Im Anfang des 17. Jahrhunderts beherrschte die gartenkünstlerische Kunst allenthalben eine große Rolle für Zwiebelgewächse und besonders für Tulpen. Die Tulpenmanie entwickelte sich zu einer wahren Leidenschaft und führte in den Jahren 1630—1640 in Holland zu der sogenannten „Tulpenmanie“, die für den Geldbeutel der Tulpenfreunde mitunter trübsalreiche Folgen zeitigte. In Haarlem entstand eine eigene Tulpenbörse, an der die neugekauften Tulpen genau wie Aktienpapiere im Kurse liegen und fielen und genau wie solche gehandelt wurden. Im 1625 gab es bereits gegen 300 Tulpenarten mit eigenen Namen, wie „La Solitaire“, „Drap d'or“, „Orientale“, „Reuve“ usw. — und für die einzelnen Zwiebeln von besonders bevorzugten und leichten Sorten sollen bis zu 13.000 holländischen Gulden damaliger Währung bezahlt worden sein.

Die allbekannte und heute so weit verbreitete Kartoffel war, als man sie in Europa einführte, zunächst lange Zeit eine kostbare und beliebte Gartenpflanze. Die Seefahrer Darwin, Sir Walter Raleigh und Francis Drake brachten um die Mitte des 16. Jahrhunderts die ersten Knollen aus Amerika nach England, wo sie auf Raleighs Geste Younghall zu aller-

erst angebaut wurden. 1590 befürchtete der Schweizerische Naturforscher Kaspar Bauhin die Kartoffel zum ersten Male wissenschaftlich und gab ihr die lateinische Bezeichnung Solanum tuberosum. In Holland wurde sie ungefähr gleichzeitig in Gärten kultiviert, galt als Seltenheit und als — Arzneimittel, dem die Ärzte der damaligen Zeit günstige Wirkungen bei allen erdenklichen Krankheiten und Gebrechen nachsagten. In Deutschland wurde die Kartoffel unter dem eigentümlichen Namen „Grüblingsbaum“ durch den belgischen Botaniker Clusius bekannt und anfänglich nicht selten als Ziergewächs in Blumenbeeten gepflanzt. Noch um 1610 erschienen Kartoffeln nur als besondere Neugierde auf den Tafeln der Fürsten und reichen Beamten, gegen Ende des 17. Jahrhunderts wendete ein deutscher Gelehrter nach heftig gegen die „Kartoffel“, welche die jungen Gelehrten, die immer noch etwas Ausländischem züngeln“ infolge ihrer Kostbarkeit

Opfer der Arbeit. In einer Kiesgrube in Grasse (Niederrhein) wurden vier Arbeiter durch einfallende Sandmassen verdrückt. Durch die Feuerwehre und herbeigeleitete Arbeitssammler konnte einer der Verdrückten in schwerem Zustand gerettet werden, drei Arbeiter waren jedoch bei ihrer Auffindung bereits tot.

Zwei finnische Militärliegejäger liegen zusammen. Über dem Ladoga-See vor dem Schiffsbau K 2301 m liegen bei einem Übungslager zwei finnische Militärliegejäger zusammen. Die aus vier Personen bestehenden Besatzungen wurden getötet.

Schrank einschließlich Geist zu verkaufen. Die Besitzerin eines Gasthauses in Carterton, England, bietet in einer Anzeige in der Londoner „Morningpost“ einen Schrank zum Kauf an, in dem Nacht für Nacht zwölf Uhr ein Geistesgeist sein Unwesen treibt. Frau Barclay, der der Schrank augenblicklich gehört, will ihn abgeben, da ihr des Geistes wegen sämtliche Diensthaken davonlaufen. Das Möbel ist einschließlich Geistespreis meistbietend abzugeben — wer zahlt? Hier die Garantie des garantierten, gelegentlich halber veräußerten Geistes: Er schläft mitten in der Nacht dauernd die Schranktür auf und zu, trommelt gegen die Holzwand, miaut wie eine Katze und hat ein einziges glühendes Auge auf der tunglichen Stirn — so verfährt Frau Barclay.

Der entführte Apollo. Durch Intervention der griechischen Botschaft in Paris ist es gelungen, bei einem verdrückten Kunstschmuggler, Michael Kossios, eine farbige Statue des Apollo Kuro aus der kürzlich belandenen griechischen Periode zu beschlagnahmen. Die Statue wird in diesen Tagen nach Athen zurückgebracht. Der Weg, auf dem die Statue nach Paris gelangte, bringt interessante Einzelheiten über das Wirken heimlicher Kunstschmuggler auf griechischem Boden zutage. Die Statue war zuerst bei Anagnin bei Saron von systematisch nach Kunstschätzen grabenden, aber illegal arbeitenden Bauern entdeckt worden. Erst fehlten an der Statue die Beine unterhalb der Knie. Sie konnten später in einer Entfernung gleichfalls nach entdeckt werden. Um den Transport zu erleichtern, zerbrach man freilich die Statue teilweise und verkaufte sie dann gegen 38.000 Drachmen an den Kunstschmuggler. Als die Bauern, die die Statue gefunden hatten, einige Zeit nachher wegen anderer Sachen verhaftet wurden, legte einer von ihnen aus in dieser Sache ein Gesuch ab. So gelang es denn, eine Spur nach Paris aufzunehmen und den Händler zu ermitteln.

zur Verschwendung verleitete — und etwa um die gleiche Zeit galt es in den Augen der jungen Damen aus vornehmen und wohlhabenden Kreisen für außerordentlich schön, am Hochzeits- tage ein Brautkleid aus — Kartoffelblüten zu tragen.

Im Zeitalter des Rokoko magte die Gärten „Mode“ die verschiedensten Wandlungen durch. Eine Zeitlang war alles Rändliche Trumpf — und Königin Marie Antoinette ließ hinter dem Parle von Trianon ein richtiges, zierliches, bewohntes Bauerndorfchen mit allem Zubehör errichten.

Im Rokoko stiebte man überhaupt in den Gärten nur Zierlichkeit und gepflegte Schönheit — und so kam es dazu, daß man notwendige, aber nicht gerade schöne Gebäulichkeiten mit allen möglichen romantischen Verkleidungen verschloß. In dieser Weise gestaltet man etwa Ruinen zu Burgruinen oder malerischen Einiebeleien, Waldhäuser zu Tempeln und was dergleichen mehr war. Goethe verspottet diese, oft recht groteske Sitte im „Triumph der Empfindlichkeit“:

„So verkehrt wie zum Beispiel
Einen Schweinefall hinter einem Tempel
Und wieder ein Stall, verheißt mich schon,
Wird geradewegs zum Pantheon!“

Streit mit — Kaffeetassen! Die unermüdbaren amerikanischen Streikheer haben eine ganz neue Art von Streit erfinden — den Kaffeetassenstreik! Ein Kaffeekaus- besitzer in Detroit hatte einen seiner Angestellten entlassen, weil sich dieser einem Gaste gegenüber unbefähigt verhalten hatte. Die Drohung der Gewerkschaft veranlaßte der Kaffee- trinker wieder ein. Da entfiel ihm der Wirt zu einer Ab- wehrmaßnahme. Statt des Kaffees reichte er eine Art ge- färbten Spülmüllers. Mit dem Erfolg, daß wenige Minuten später sein Einrichtungsstück, seine Franchiseseite und sein Stuhl mehr ganz war. Die Polizei nahm zahlreiche Ver- hörungen vor und die Gewerkschaft, die den Streit ange- ordnet hat, muß jetzt den Schaden erheben.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabezeit: Frankfurt a. M.

Über ganz Deutschland herrscht eine ziemlich schwache nordöstliche Strömung, die von Osten her stark erwärmte kontinentale Luft zuführt, wobei es besonders über Mittel- und Norddeutschland im Laufe des Donnerstags zu ziemlich häufigen Gewittern kam. Das von England nach Skandinavien sich erstreckende Hochdruckgebiet bleibt zunächst noch ungechwächt, so daß die über dem Atlantik herrschende Störungslage auf unser Wetter noch ohne Einfluß bleibt.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Morgens hellenweise Nebel und Hochnebel, sonst heiter bis wolfig und meist trocken, Temperaturen wenig geändert, Winde um Nord.

Wasserstand des Rheins am 27. Aug.: Sieblich: Pegel 1,90 gegen 1,89 m gestern; Singen: 2,08 gegen 2,01 m gestern; Mainz: 1,11 gegen 1,05 m gestern; K a u s: 2,32 gegen 2,22 m gestern; R d n: 1,83 gegen 1,76 m gestern; R e h: 2,98 gegen 3,02 m gestern.

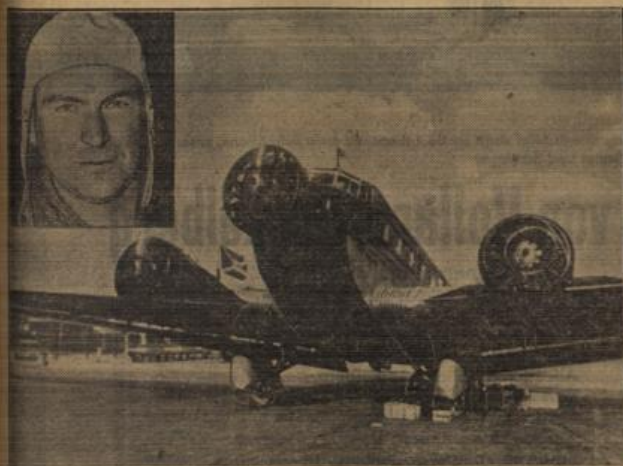
Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Städt. Fachschulinstitut.)

Datum	26. August 1937				27. Aug.
	Ortzeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Wetter- und Klimadaten	Luft- und Bodentemperatur	17,3	24,4	19,3	17,5
	Lufttemperatur (Schatten)	17,3	24,4	19,3	17,5
	Lufttemperatur (Sonne)	24,4	24,4	19,3	17,5
	Lufttemperatur (Wind)	17,3	24,4	19,3	17,5
	Lufttemperatur (Nacht)	17,3	24,4	19,3	17,5
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt

26. Aug. 1937: höchste Temperatur: 24,4
Tagesmittel der Temperatur: 19,3
27. Aug. 1937: niedrigste Temperatur: 14,6
Sonnenstunden: 10,5
Sonnenstunden: 10,5
Sonnenstunden: 10,5

Die heutige Ausgabe umschließt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



Eine fliegerische Großleistung der deutschen Handelsluftfahrt.

Ein Flugzeug der Deutschen Luftfahrt hat bei der Entdeckung eines neuen Luftweges nach dem fernen Osten zum erstenmal das Pamirhochgebirge überflogen. Durch diesen Entdeckungsfug wurde ein neuer Weg nach Indien eröffnet. Die Maschine des Typs Junkers Ju. 52 benutzte, wie sie in unserem Bild wieder gegeben ist, Vins oben im Bild der Pilot des Flugzeuges, Hauptm.

Hemden-Schweitzer
Hirschgasse 48

AUTO
Fahrschule
Selbstfahrer-
Vermietwagen
Reparaturen
BREZING
Bertramstraße 15
Farnet 23018

Stempel
Stempel Fachgeschäft
Hch. Sohns
Bräuermeister
Marktstr. 12, I.
gegenüber Katakeller
Telephon 22337

KOFFER
Lederwaren
Fahr- u. Reit-
Ausrüstungen
Sattlerei
H. Jung
Goldgasse 21
Tel. 253 56

Schmerzen diese Stellen?
Dann tragen Sie meine
anatomisch ver-
stellbaren Spritzen-
einlagen
Für Fülle Fuchs
Hirt Trautwein 38
Tel. 22369

VICTORIA
Quintessenz
bequeme Räder
alte Räder
in Tausch
Gottfried
Grabenstr. 28
Tel. 23995
Rep.-Werkstätten

Einfl. Spesen
billige Preise!
Zink-
Eimer
28 cm ... 55
Wannen
40 52 60 70 cm
1,50 2,32 3,00 3,80
Waschböpfe
28 32 36 40 cm
1,85 2,32 3,00 3,80
Mollath
Schulberg

Detektiv
Scharff
Wiesbaden
Luisenstr. 28
Ecke Kirchplatz
Ruf 25585
Ermittelungen
Auskünfte

Radio
repariert
das Fachgeschäft
Alfons
Schierstein
Wiesbaden
Dachheim Str. 61
Farnet 29091

TEILZARLUNG
Herrn-
Straßen-
Sportanzüge,
Übergangs-
Winter-Mäntel
für Herren und
Damen
Größe Auswahl
Kleider-
Betz
Wagenmannstr. 5-7

Kunst-
Stöplerel
Krischer
Anst. Fährrei
der Walkmühle
nur
Moritzstr. 7
Telephon 22704

Die in eigener Werkstatt hergestellten
Fußeinlagen nach Maß
aus Leder, Holz, Kork, Metall
oder Gummi

erhalten Sie im
Sanitätshaus
Gustav Petry Begr. 1875
Orthopädische Werkstätten
Mauritiusstr. 6 / Telefon 23148

Lieferant sämtl. Krankenkassen
Lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten!

**EIN SCHÖNES EIGENHEIM
— STATT MIETE**
durch die Finanzkraft der
BAUSPARKASSE MAINZ AG.
für Bau, Kauf und Verpachtung. Unverbindliche
Beratung durch:
EIGENHEIMSCHAU WIESBADEN
Webergasse 16, Ruf 225 49

Verlangen Sie unsere Baumapen, 50 Eigenheime in Bildern für 1.- RM.
zusätzl. 40 Rpf. Porto, Prospekte frei.

Schlank werden und schon wäh-
rend der Kur sich wohlfühlen?
Dann

Dr. W. Janssen's Tee
ein reines
Naturprodukt

oder
die bequemen **Tee-Bohnen**

Viele Dankschreiben bezeugen d. großen Erfolg.
In haben in allen Apotheken und bei:
Schloß-Drogerie Siebert,
am Schloß

Drogerie Alexi, Michelsberg
Drogerie Witzel, Michelsberg
Drogerie Machenheimer,
Bismarckring 1

Drogerie Mühlenkamp,
Datzheimer Straße 61
Drogerie Götz, Dolzh. Str. 114

Rheingauer Drogerie,
Viktoria Drogerie, Rheinstraße
Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr.

Drogerie Brecher, Neugasse
Germania-Drogerie, Rheinstr.
Drogerie Friedrichs, Webergasse

Drogerie Hoffmann, Gr.Burgstr.
Löwen-Drogerie, Weitzstraße
Nassovia-Drogerie, Kirchgasse.

Marken-Porzellane

Qualitätsware
Moderne Muster
Weller & Co., Neugasse 26

Gierbefälle in Wiesbaden

Margarete Schumacher, geborene
Biding 54 J. Steingasse 31.

Anna Jammert, geb. Tracht,
Bism. 59 J. Gerobertstr. 24.

Auguste Müller, geb. Gutberlet,
58 Jahre, Steingasse 25.

Philipp Staal, 84 Jahre, Rhein-
gauer Straße 15.

Amelonia Schwarz, geb. Köhler,
geb. 59 J. Rheingauer Str. 27.

Wilhelm Seifinger, 53 Jahre,
Eitelstr. 7.

Karl Schäfer, 43 Jahre, Beltend-
straße 20.

Auguste Schmelzer, geb. Hart, Bism.
54 J. 28. Dohmstr. Dohmstr. 7.

Ernst Fieber, 22 Jahre, Eder-
förderstraße 19.

Christine Müller, 70 J. Watter-
straße 30.

Elisabeth Steen, geb. Geißel,
Bism. 83 Jahre, Adlerstr. 66.

Gierbefälle in W.-Biebrich
Karl Schell, 78 Jahre, Horst-
Wessel-Straße 32.

Wilhelm Stapp, 83 Jahre, Wal-
straße 22.

Ein guter
Name für
Herrenkleider
und Stoffe

Moden-Frey
Wiesbaden, Neugasse Ecke Eichenbühlstraße

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen
Ischias
Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut G. m. b. H.
Luisenstr. 4 P.
Telephon 272 83

Nicht mehr in den
Papierkorb, sondern
alle Ausschnitte aus dem
Wiesbadener Tagblatt,
die Sie interessieren möch-
ten in die Mappe
„Wichtiges und wert-
volles aus dem Wies-
badener Tagblatt“.
Am Schalter und bei un-
seren Trägern erhältlich
zum Preise von 1.30 RM.

Das
springt
ins
Auge!

sagt Max, als er das Schaufenster
mit den billigen Emaille-Waren
dekorieren hatte. Er hat es zu gut
gemeint — wie es ins Auge
springt, das müssen Sie sich selbst
mal ansehen. Max muß den
ganzen Tag im Fenster bleiben —
sonst gibt's ein Unglück!

Eimer, 28 cm, weiß 95
Toilette-Eimer, 24 cm, weiß 1.95
Runde Wannen, grau . . . 95
Ovale Wannen, 54 cm, w. 2.95
Waschbecken, rund, mit
Seilenapf, 34 cm, weiß . 95
Waschbecken, oval,
36 cm, weiß 1.25
Fleischtopfe mit Deckel,
22 cm, weiß 1.25
Mischtopfe mit Ausguß
22 cm, weiß 50
Salatseier, 26 cm, weiß 1.50
Große Kaffeekannen . 1.95

Eine schöne Empfehlung v. Frankes
Max — wie alles von uns, einfach ff.

FRANKE
HAUS UND KÜCHENGERÄTE
WIESBADEN TEL. 23624
gleich bei der Feuerwehr!

Auto-Verleih
A. Schneider
Römerberg 28 Ruf 231 87

Zurück
Dentist A. Beyer
Telephon 290 72 Weidenburgstr. 1

Im hohen Alter von 83 Jahren wurde am
26. August unsere liebe gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Urgroßmutter.

Frau Elisabeth Steeg
geb. Geisel

nach schwerem Leiden in die Ewigkeit ab-
gerufen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. August 1937
Adlerstraße 66.

Die Einäscherung findet Montag, 30. August,
vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Ch. G. G. G.

Reinhard Pahlke
Landeshauptmann i. R.
im 72. Lebensjahr nach kurzem Leiden sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Irma Pahlke, geb. Schödt.

Wiesbaden, Berlin, Rhedst.
Hanns-Schemm-Straße.

Die Einäscherung findet statt am Montag, den 30. August,
11 Uhr auf dem Südfriedhof Wiesbaden, wohin etwaige Blumen-
spenden erbeten werden.

Heute verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Onkel
Phil. Wilh. Graef
im 85. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Henriette Graef.

Wiesbaden (Rheingauer Str. 15, P.), den 25. August 1937.

Die Einäscherung erfolgt am Samstag, den 28. August,
vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof.

Es hat der Tod dich überwunden
Schon in der Jugend Blüthezeit.
Nun hast du endlich Ruh' gefunden
Von allem irdischen Schmerz u. Leid.

Der unerbittliche Tod entriß uns heute nach langem schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzengutes Kind,
meine liebe Schwester und Schwägerin

Friedel Faber
im blühenden Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer:
Auguste Faber, Wwe.
Eise Richter, geb. Faber
Ewald Richter.

Wiesbaden, den 26. August 1937.
Eckernförderstraße 19

Die Beisetzung ist am Montag, den 30. August 1937,
nachmittags 2.15 Uhr auf dem Südfriedhof.

Allen Lieben, die beim Helmgange unserer lieben Entschlafenen
Frau Helene Pulwey

teilnahmen an unserem großen Schmerz, sprechen wir auf
diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Hugo Werner u. Frau
Luise, geb. Maxeiner.

Wiesbaden-Chausseehaus, im August 1937.
Unter den Buchen

Am 24. August entschlief sanft im 88. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter Vater,
Großvater, Urgroßvater und Schwager

Egon von Volland Bockelberg
Generalmajor a. D.

Ritter hoher Orden, Inhaber des E. K. II von 1870/71.

Margarete von Volland Bockelberg, geb. Gerhardt, verw. Montandon
Else von Rosenberg Lipinsky, geb. von Volland Bockelberg
Alfred von Volland Bockelberg, General d. Artillerie a. D.
Emil von Volland Bockelberg, Major a. D.
Cecil von Volland Bockelberg, Major a. D.
Alfred von Rosenberg Lipinsky, Oberst a. D.
Erna von Volland Bockelberg, geb. von Dittfurth
Maria von Volland Bockelberg, geb. von Hertell
Cläre von Volland Bockelberg, geb. Zedler
Cäcilie von Bockelberg-Volland, geb. v. Bojanowski
11 Enkel und 8 Urenkel.

Wiesbaden, Bad Landeck, Berlin, Warnemünde, Frankfurt/Oder, Schönow Neumark,
den 27. August 1937.

Die Beisetzung fand auf Wunsch des Entschlafenen im engsten Familienkreise statt.
Es wird gebeten von Blumenspenden und Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Harth
Neue deutsche
Fettheringe
(Wrackheringe)
10 Stück . . . **28**
Kartoffeln
5 Kilo . . . **42**
3% Rabatt

Cäcilien-Verein e.V.

Beginn der **Probent** Montag, den 30. August,
20 Uhr im Ref.-Real-Gymnasium, Oranienstr. 7,
zum **Jubiläumskonzert** J. S. Bach, Hahn
Messe in h-moll.

Stimmgebende Damen u. Herren zur Mitwirkung
erwünscht. Anmeldung im Probenlokal, Montag
und Mittwoch 20 Uhr.

Empfehle unsere vorzüglichen
Steeger Riesling Weine

Alleinige Verkaufsstelle nur Helenenstr. 3
Telephon 209 69

Steeger Winzergenossenschaft E. G. m. u. H.